

# FUWVO

38. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

23. Dezember 1986



## Fußballjunioren auf Platz 1!

Im Sport- und Erholungszentrum Berlin wurden am Sonnabend die Sportler und die Mannschaft des Jahres 1986 gekürt. Neben Heike Drechsler und Olaf Ludwig empfing Kapitän Karsten Neitzel (vorn von links) für die Fußball-Juniorenauswahl unserer Republik diese verpflichtende Auszeichnung.

## In der heutigen Ausgabe:

- Kritisches Fazit der 14 Trainer unserer Oberliga zur 1. Halbserie 1986/87
- Überblick zum Stand in den Qualifikationsgruppen zur Teilnahme am olympischen Turnier
- Viertelfinale im Europa-Pokal perfekt – die möglichen Gegner des 1. FC Lützenkirchen besitzen alle gutes Format
- Spannungsgeladen bis zum letzten Spieltag: die mit dem Sieg von Dynamo Kiew beendete UdSSR-Meisterschaft

Fotos: Schiäge, Kruczyński



Auswärts unbesiegt: BFC. Thom erzielt in Aue das 1 : 0.



# UNSER STANDPUNKT

Eigentlich konnte sich hören lassen, was da KFA-Vorsitzender Dieter Malitz, seit 15 Jahren in dieser ehrenamtlichen Funktion und wiedergewählt, den 84 Delegierten (91,5 %) aus 46 Sektionen (90 %) im Potsdamer „Haus der DSF“ in seinem inhaltsreichen Rechenschaftsbericht an Fakten unterbreitete. Da sind 4 614 Mitglieder in 49 Sektionen und 174 Mannschaften (95 Männer-, 79 Nachwuchskollektive) mit 256 Übungsleitern und 156 Schiedsrichtern am Ball. Im KFA Potsdam erfreut die Spitzenposition von Motor Babelsberg in der Liga ebenso wie der ausgedehnte Spielbetrieb von der Bezirksliga bis zur 3. Kreisklasse, da stehen der Frauenfußball bei den DFV-Besten von Turbine Potsdam und die BTZ-Arbeit so hoch im Kurs wie das „Turnier der 1000“, an dem jährlich rund 100 Mannschaften der 2. bis 10. Schulklassen beteiligt sind. Völlig verständlich demnach, daß DTSB-

Kreisvorsitzender Dietrich Wendorf mit Lob nicht sparte: „Die Fußballer leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben im Kreis. Eine breite Basis ist da, die Leistungsqualität muß allerdings erhöht werden.“

Eigentlich mußte jeder Delegierte hellhörig werden, wie unterschiedlich

Nachwuchsarbeit ist unbedingt zu verbessern“, legte der stellvertretende BFA-Vorsitzende Eberhard Peter den Finger auf eine Wunde. Wenn nur 23 Sektionen, nicht einmal 50 Prozent (!), über Nachwuchsmannschaften verfügen, im ganzen Kreisgebiet lediglich 14 Kindermannschaften (!) existieren, vor-

wer will sich schon – bei allen Problemen mit unzureichenden Sportplatzkapazitäten – von der Nachwuchsentwicklung entfernen, die Zukunft seiner ganzen Sektion gefährden? Der KFA sparte nicht mit Denkanstößen, mit deutlich formulierten Aufgaben und Zielen im neuen Arbeitsprogramm, auch nicht mit Adressen und Hausnummern von wirklich Säumigen. Jeder kennt seine Pflichten gegenüber Kindern, Schülern, Jugendlichen und Junioren, muß sich um Lehrlings- und Schulfußball, um den Freizeit- und Erholungssport, um Delegierungen so sorgen, wie das gegenüber jeder 1. Männermannschaft als selbstverständlich empfunden wird. 50 Prozent sind in der Tat zu wenig!

Eigentlich hatten die drei Stunden in Potsdam ein gutes Niveau (was fehlte, waren spontane Diskussionsbeiträge). Ich bin sicher, es wird dort nicht bei Worten bleiben...

## 50 Prozent sind zu wenig

Von  
Günter Simon

das Engagement in den Sektionen ist, Qualität neben Nachlässigkeit steht. „Hinter der guten Motor-Liga-Elf belegen mit Turbine Potsdam, Motor Babelsberg II, Motor Teltow und Lok Seddin vier leistungsschwache Vertretungen indiskutable Bezirksliga-Plätze. Selbstverständlich ist der KFA Potsdam ein wichtiger Partner für den BFA, aber die

nehmlich bei DEFA und Motor Babelsberg sowie Turbine Potsdam, wenn die Sektionen das „Turnier der 1000“ nicht zur Sichtung nutzen, die Anzahl der Übungsleiter und Schiedsrichter rückläufig ist und nicht den Anforderungen entspricht, dann mußte das vielen in den Ohren klingen. Und ich sah auch in manches nachdenkliche Gesicht, denn

## POST '86

### Beeskower Anstrengungen

Die Vertreter von 15 Sektionen des Kreises Beeskow trafen sich kürzlich zu ihrer Delegiertenkonferenz, um Rechenschaft über das Erreichte abzulegen und Beschlüsse für die weitere Arbeit zu fassen. Dabei konnte mit verständlichem Stolz auf einige Erfolge verwiesen werden, wurde aber ebenso über die noch vorhandenen Schwächen und Probleme gesprochen. Der verstärkten Nachwuchsentwicklung, der besseren und wirkungsvolleren Organisation und Gestaltung des Spielbetriebes sowie dem Schul- und Lehrlingsfußball soll künftig noch größeres Augenmerk geschenkt werden. Frank

### WAHLELAN

Lehmann bei Energie Cottbus und die Brüder Bartz bei Stahl Eisenhüttenstadt sollen nicht die letzten Beeskower „Gewächse“ in den höchsten Leistungsklassen unserer Republik bleiben. Ebenso hofft man, daß SPW Beeskow und der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) als Aushängeschild des Kreises bzw. des Bezirkes nicht mehr länger in den unteren Regionen der Bezirksliga Frankfurt bzw. der Oberliga rangieren. Dazu will der KFA Beeskow mit Klaus Burisch an der Spitze nach besten Kräften beitragen.

Peter Witton, Lieberose

### „Kuchensingen“ mit Veteranen

Große Freude löste bei unseren Schiedsrichtern der „ersten Stunde“ Heinrich Möckel (82 Jahre) und Arno Heeg (78), die in den Nachkriegsjahren unsere Sportbewegung mit aufbauen halfen, die Einladung der

Kreisschiedsrichterkommission Zschopau aus, an dem traditionell als Jahresabschlußveranstaltung stattfindenden „Kuchensingen“ teilzunehmen. Dafür möchten sich beide Sportfreunde ganz besonders beim Kreis-Schiedsrichterobmann Eberhard Uhlig bedanken.

Siegfried Münch,  
Ehrenfriedersdorf  
Sektionsleiter der BSG Fortschritt

### Neuer Schiedsrichterelan

Die Auszeichnung ihrer Schiedsrichter Böhme, Krause und Eichler mit der Ehrennadel des DTSB bzw. DFV der DDR in Silber auf einer Festveranstaltung des DTSB-Bezirksvorstandes und BFA Fußball in Dresden war für die Sektionsleitung der BSG Stahl Riesa Anlaß, sich ebenfalls für unsere über 25jährige Tätigkeit als Unparteiische im Rahmen einer Feierstunde zu bedanken. Gemeinsam mit unseren Frauen sowie dem Sektionsleiter Klaus Lehmann und dem allen Schiedsrichtern in unserer Republik bekannten Helmut Wendorf verbrachten wir einige gemütliche Stunden, erhielten wir als zusätzliches Dankeschön ein paar Sportschuhe und das interessante Buch „Fußball informativ“. Gemeinsam haben wir uns vorgenommen, die Werbung junger Schiedsrichter zu verstärken. Bis zum Abschluß des Spieljahres 1986/87 will jeder von uns einen einsatzfähigen Schiedsrichter gewinnen bzw. ausbilden.

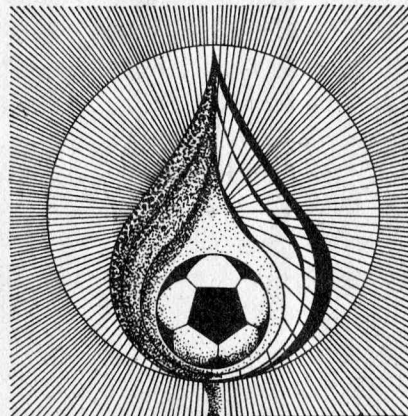
Peter Eichler, Riesa

### Nach zwanzig Jahren

Die BSG Einheit Bautzen vom Rat des Kreises Bautzen feierte jüngst ihr zwanzigjähriges Bestehen. Dazu hatte sie sich die Mannschaft vom Rat des Bezirkes Dresden eingeladen, der ich 34 Jahre lang als Spieler und Mannschaftsleiter angehört habe. Die Wiedersehensfreude nach vielen Jahren war riesengroß. Der

Jubel ebenso, als den Gastgebern gegen die von Walter Fritsch betreuten Bezirksstädter kurz vor Schluß das 2:2 gelang. Beim gemütlichen Beisammensein in der Sportgaststätte des einstigen Oberligaspielers Siegmund Wätzlich zeichnete der Ratsvorsitzende Lothar Müller einige verdienstvolle Bautzener Sportler aus.

Hans Beyer, Dresden



### Mehr Komfort und Unterhaltung

Gerade in jüngster Zeit wird viel über Zuschauerwerbung geschrieben und gesprochen, über dazu notwendige Verbesserungen in unseren Stadien. Neben besseren Sichtbedingungen, überdachten Sitzplätzen und einer guten Versorgung gehört dazu unbedingt auch ein niveauvolles Rahmenprogramm. Ich meine damit attraktive Vorspiele und auch etwas Pausenunterhaltung. Im Gegensatz zu den Aktiven brauchen die Zuschauer keine Zeit zum Erholen. Ein Prominenten-Elfmeterschießen, Vorführungen und Spiele des Nachwuchses, eine Sportschaudemonstration und vieles andere tragen wesentlich dazu bei. So neu ist das alles nicht. Und gerade dem Nachwuchs gibt das auch sehr viel. Den um- und ausgebauten Stadien in Berlin, Aue und Cottbus wünsche ich, daß sie mit einem attraktiven Spiel wiedereröffnet werden. Wir Cottbuser wären schon sehr glücklich, wenn auch 1987/88 in der Lausitz Oberligafußball gespielt wird...

Tomas Kittan, Cottbus

### Die besondere Frage

#### Schwarze Pumpe gebührt Ehre

Im Achtelfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs sind mit Aktivist Brieske-Senftenberg und KWO Berlin die letzten beiden Bezirksligisten ausgeschieden. „Und Motor Grimma bleibt der Ruf, am 26. April 1970 der letzte Bezirksligavertreter in einem Pokal-Viertelfinale (1:5 gegen den FCK) gewesen zu sein“, war in der fuwo (Nr. 49/86) zu lesen. Meines Wissens gebührt der Elf von Aktivist Schwarze Pumpe diese Ehre, die das in der Saison 1970/71 ebenfalls schaffte.

Ingo Proske, Karl-Marx-Stadt

Das stimmt. Die Cottbuser Bezirksliga-Elf Aktivist Schwarze Pumpe schaltete 1970/71 jeweils auf eigenem Platz die Ligavertretung von Chemie Wolfen 3:0 sowie die Oberligamannschaften von Stahl Riesa 2:0 n. Verl. und Wismut Aue 2:1 aus, ehe sie im Viertelfinale eine Woche vor dem Start in die 2. Halbserie beim späteren DDR-Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden mit 0:2 unterlag. Am Saisonende stieg Aktivist dann als Bezirksmeister in die Liga auf.



Aus „Sport“, Zürich, vom 12. Dezember 1986

Millionen von Amerikanern und Amerikanerinnen spielen mit Begeisterung Fußball, Hunderttausende gehen regelmäßig als Zuschauer zum Match. Dennoch hat der beliebteste Sport der Welt den großen Durchbruch in Nordamerika nie geschafft. Fußball, hier Soccer geheißen, bleibt ein Spiel für Kinder und solche, die es bleiben möchten – beziehungsweise ein Bastard-Sport für Hallenstadion.

Auf fünfeinhalb bis acht Millionen schätzt die United States Soccer Federation die Zahl der aktiven Fuß-

ballspieler. Die allermeisten davon stecken im Elementar- und Mittelschulalter. Kein Wunder deshalb, daß die USA in tieferen Altersklassen zur Weltspitze gehören. So hat die Nationalmannschaft der Unter-19jährigen kürzlich Mexiko aus der Qualifikation für den Junioren-Weltcup 1987 eliminiert.

Auch auf Hochschulniveau genießt der Fußballsport zunehmende Popularität. Aber dann gähnt die große Leere. Anders als Basketball-, Baseball- und Footballtalente, die nach Abschluß ihrer Collegekarriere zum Profisport wechseln, bleiben Soccer-Spieler auf dem trockenen. Die North American Soccer League machte nach vorübergehendem Höhenflug Ende der Saison 1984 Pleite; einzige Alternativen bleiben regionale Halbprofi-Ligen oder der bastardierte Hallenfußball der Major Indoor Soccer League.



## Verpflichtende Ehrung für unseren Fußball



Am Sonnabend ehrte die Redaktion „Junge Welt“, Organ des Zentralrates der FDJ, zum 34. Mal die DDR-Sportler des Jahres. 2 051 478 Stimmen wurden bei dieser Popularitätsumfrage ausgezählt. Der Auszeichnung der Sportler des Jahres 1986, zu denen erfreulicherweise auch die Fußballjuniorenauswahl, die den Europameistertitel errang, und der Leipziger Nationaltorwart und Kapitän René Müller zählten, wohnten im Berliner Sport- und Erholungszentrum bei: Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, Manfred Ewald, Präsident des DTSB, Gerd Schulz, Leiter der Abteilung Jugend im ZK der SED, Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, sowie weitere Ehrengäste, unter ihnen Karl Zimmermann, DTSB-Vizepräsident und Generalsekretär des DFV der DDR. Zu den eingeladenen früheren Sportlern des Jahres zählten auch die ehemaligen Fußballnationalspieler Klaus Urbanczyk und Peter Duce.



Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, spricht Heike Drechsler und Olaf Ludwig seine herzlichsten Glückwünsche aus. Aus den Händen von Ullrich Meier, Leiter der Sportredaktion, empfing Juniorenauswahlkapitän Karsten Neitzel den Ehrenpreis des Fernsehens der DDR für die Mannschaft des Jahres. „Junge Welt“-Chefredakteur Hans-Dieter Schütt ehrte René Müller und seinen Trainer Hans-Ulrich Thomale. Fotos: Schlage

### Die Sieger und Plazierten der Umfrage der Redaktion „Junge Welt“

#### Mannschaften

1. Fußball-Juniorenauswahl 200 343  
(Uwe Amstein, André Barylla, Holger Hiemann, Hendrik Herzog, Uwe Jähnig, Marco Köller, Axel Kruse, Stefan Minkwitz, Karsten Neitzel, Jörg Prasse, Thomas Ritter, Ingo Saager, Matthias Sammer, Dirk Schuster, Rico Steinmann, Mayk Zimmermann)
2. Schwimm-Nationalmannschaft der Frauen 124 712
3. Volleyball-Nationalmannschaft der Frauen 76 080
4. Handball-Nationalmannschaft Männer 56 462
5. Hoppe/Schauerhammer 52 660
6. 4 × 100-m-Frauenstaffel (Leichtathletik) 34 787
7. 4 × 400-m-Frauenstaffel (Leichtathletik) 25 785
8. 4 × 200-m-Freistilstaffel Herren 24 755
9. Frauen-Fallschirm-Nationalmannschaft 20 152

10. SCL-Handballerinnen 14 282
11. Ruder-Nationalmannschaft Frauen 13 873
12. Ruder-Vierer mit Stm. (Männer) 12 333
13. Florett-Männer-Mannschaft 11 954
14. Schumann-Soling-Crew 10 128
15. Viererkajak der Männer 6 428

#### Frauen

1. Heike Drechsler 324 281
2. Marita Koch 104 557
3. Katarina Witt 76 026
4. Christa Rothenburger 63 180
5. Marlies Göhr 28 371
6. Karin Kania 22 256
7. Kristin Otto 18 458
8. Anke Behmer 10 590
9. Heike Friedrich 9 132
10. Jutta Hampe 7 971
11. Anke Völker 5 372
12. Diana Gansky-Sachse 5 165

13. Andrea Ehrig 4 940
14. Heidi Krieger 4 566
15. Cerstin Schmidt 2 284

#### Männer

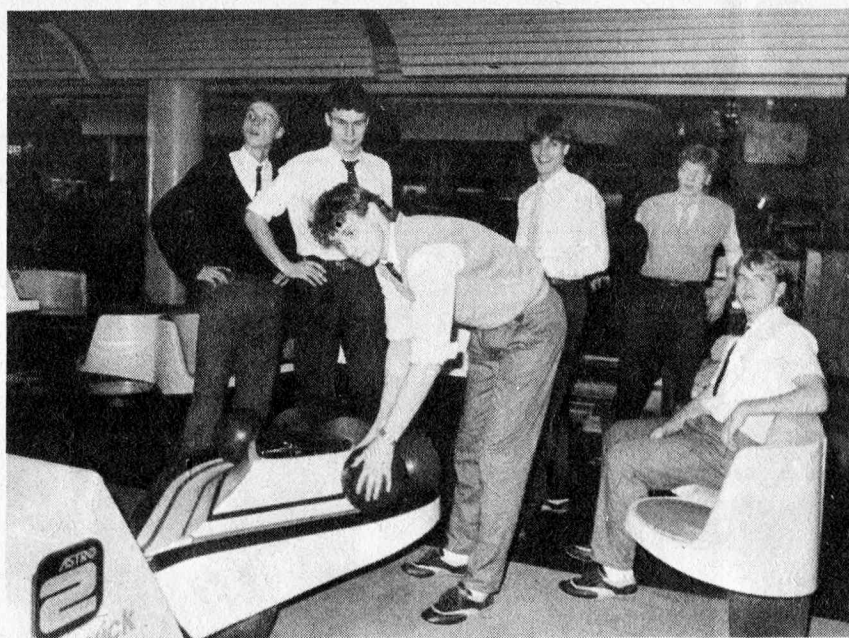
1. Olaf Ludwig 201 665
2. Uwe Ampler 179 625
3. René Müller 94 802
4. Hagen Melzer 59 333
5. Sylvio Kroll 40 218
6. Harald Sturm 21 883
7. Henry Maske 16 627
8. Michael Hübner 14 498
9. Hartwig Gauder 13 121
10. Andreas Behm 8 945
11. Olaf Heukrodt 7 887
12. Ronald Eilenstein 5 764
13. Maic Malchow 5 541
14. Andreas Schröder 5 118
15. Henry Stöhr 4 568

# „JUNGE WELT“-UMFRAGE



Viele angeregte Gespräche gab es nach der Ehrung beim geselligen Beisammensein auf der Bowlingbahn des Sport- und Erholungszentrums. Im Bild oben eine Fußballrunde mit Peter Ducke, DTSB-Vizepräsident Franz Rydz, Klaus Urbanczyk und Eberhard Vogel (von links). Die eigene sportliche Betätigung kam am Sonnabend auch nicht zu kurz. Hier bilden die Junioren-Europameister Uwe Jähmig, André Barylla, Hendrik Herzog, Holger Hiemann, Matthias Sammer und Marko Köller (von links) eine Kegelmannschaft.

Fotos: Schlage



## Mit guten Leistungen Vertrauen bestätigen

**Karsten Neitzel**  
(Dynamo Dresden),  
Kapitän der Juniorenauswahl

Zunächst mal haben wir uns als Mannschaft schon sehr darüber gefreut, überhaupt mit auf den Tippschein gekommen zu sein. Wir hatten nicht damit gerechnet, und auch ich war dann ziemlich überrascht, als ich die „Junge Welt“ sah. Wir freuen uns über die Anerkennung, die uns zuteil wurde, und wenn so viele Stimmen für uns eingesandt wurden, so ist das sicherlich auch ein Ausdruck dessen, daß die Sport- und Fußballbegeisterten in unserem Land der Meinung sind, die Fußballjunioren haben es verdient. Natürlich verfolgt man nun unseren weiteren Weg. Deshalb muß jeder von uns weiterhin sein Bestes geben. Der Europameistertitel und die Ehrung dürfen niemandem in den Kopf steigen.

**René Müller**  
(1. FC Lok Leipzig),  
Kapitän der Nationalmannschaft

Auf einen der vorderen Plätze der Umfrage nach den Sportlern des Jahres eingekommen zu sein, erfüllt mich natürlich mit großer Freude. Doch ich möchte diese Auszeichnung nicht allein auf mich bezogen wissen, ist sie doch eine Wertschätzung für die Popularität unseres Fußballs und zeigt, daß die Anhänger und Freunde unseres beliebten Spiels gute und ausgezeichnete Leistungen honorieren. Ich sehe da generell einen Zusammenhang. Nach meiner Wahl als „Fußballer des Jahres“ in der Sportredaktionen-Umfrage der „fuwo“ verpflichtet mich nun auch die Ehrung durch unsere Jugendzeitung und ihre Leser, als Kapitän unserer Nationalmannschaft sowie als Torwart meines 1. FC Lok auch weiterhin das Vertrauen mit hohen Leistungen zu rechtfertigen.

## Superparade des DDR-Sports

Aus dem SEZ Berlin berichten Manfred Binkowski und Joachim Pfitzner

Die Ehrung der besten Sportlerinnen und Sportler des Jahres kurz vor Weihnachten nun auch schon traditionell im Sport- und Erholungszentrum unserer Hauptstadt ist stets ein sehr schöner, stimmungsvoller, eben ganz besonderer Ausklang eines ereignisreichen Sportjahres. Bereits zum 34. Male seit 1953 startete die Jugendzeitung „Junge Welt“ ihre populäre Umfrage, bei der 2 051 478 Stimmen abgegeben wurden, bisher insgesamt 35 671 404 Tips eingegangen sind.

Die feierliche Ehrung am Sonnabend war dann wieder eine Superparade des DDR-Sports, ein von vielen rührigen Organisatoren hervorragend gestaltetes Programm. Dazu werden stets auch die bisherigen Sportlerinnen und Sportler des Jahres sowie zahlreiche Gäste aus unserem vielfältigen Sportgeschehen eingeladen, wozu diesmal beispielsweise die Fußballmütter Janotta und Probst gehörten. Ein besonderes

Ständchen für die 86er Sieger sangen die Olympiateilnehmer von 1956 in Cortina d'Ampezzo und Melbourne mit unserem ersten Medaillengewinner Harry Glaß und unserem ersten Olympiasieger Wolfgang Behrendt. Der Bogen spannte sich von einem bewundernswerten 86-jährigen Altersturner über einstige und jetzige Weltmeister bis hin zu den Spartakiade- und Turnfestteilnehmern im nächsten Jahr in Leipzig, die Ausschnitte aus ihrem Übungsprogramm zeigten, wobei der Jüngste im Übungsverband Familiensport erst vier Jahre alt war. Das sind unsere Olympioniken von morgen.

Der Fußball war diesmal wieder einmal erfreulich stark vertreten. So wie mit Heike Drechsler und Olaf Ludwig zwei „Neulinge“ gekürt wurden, kam mit den Fußballjunioren erstmals eine Juniorenmannschaft ganz vorn ein. Und das ziemlich souverän mit einem Vorsprung von 75 000 Stimmen vor den Schwimmerinnen, die bei den Weltmeisterschaften in Madrid 13 Titel errungen haben. Damit ist die Fußball-Elf in der „Junge Welt“-Umfrage nun komplett. Denn nach Klaus Urbanczyk und Peter Ducke, die 1964 bzw. 1965 Sportler des Jahres waren, sowie dem SC Empor Rostock (1961), der Nationalmannschaft (1963, 1965, 1966), der Olympiamannschaft (1964, 1976), Dynamo Dresden (1973) und dem 1. FC Magdeburg (1974) wurde zum neunten

Male eine Fußballmannschaft gekürt. Und mit René Müller kam nach Willy Tröger (1955/2.), Manfred Kaiser (1963/2.), Horst Weigang (1965/4.), Dieter Erler (1966/2.), Otto Fräßdorf (1965/3.) und Eberhard Vogel (1969/5.) nach längerer Zeit wieder ein Fußballer im Vordergrund ein.

Für Eberhard Vogel und Wilfried Gröbner, die beiden Trainer unserer Juniorenauswahl, war die Zeremonie nichts Neues. Eberhard Vogel wurde als Aktiver dreimal diese Ehrung zuteil (1964, 1965, 1966), Wilfried Gröbner 1976. „Als wir nach der Erringung des Europameistertitels erfahren haben, daß wir auf die Kandidatenliste kommen, war das schon eine große Ehrung für uns. Daß wir nun vor vielen Weltklasseathleten ganz vorn gelandet sind, erfüllt uns mit riesigem Stolz. Das ist aber nun auch eine große Verantwortung, diese hohe Auszeichnung mit einem guten Abschneiden bei der WM-Endrunde zu bestätigen, wobei ich hoffe, daß im neuen Jahr weitere Spieler den Sprung in die Oberliga schaffen“, betonte Eberhard Vogel.

Wilfried Gröbner, am 18. Dezember 37 Jahre geworden, bewahrt sich seinen eigenen Zehn-Jahres-Rhythmus. Am 31. Juli 1966 wurde er bei der I. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR mit der Leipziger Jugendauswahl Spartakiadesieger, erzielte er beim 1:0-Endspielsieg über Karl-Marx-Stadt auch

noch den entscheidenden Treffer. Auf den Tag genau zehn Jahre später wurde er in Montreal Olympiasieger und nun 1986 als Trainer mit unserer Juniorenauswahl Europameister. Und 1996? „Da habe ich bisher nur, wie schon für 1990 und 1993, die FDGB-Pokal-Endspielwiederholung nach 20 Jahren eingepflanzt“, meinte der Leipziger.

In der „Gästeschar der Weltelite“, wie Moderator Heinz Florian Oertel formulierte, in der sich Ingrid Gulbin-Krämer, Gisela Birkemeyer, Siegfried Herrmann, Roland Matthes, Kornelia Ender, Wolfgang Nordwig, Klaus Ampler, Karin Büttner-Janz, Katarina Witt, Uwe Raab, Udo Beyer und noch viele andere befanden, sah man auch Klaus Urbanczyk und Peter Ducke. „Ich kann mich ärgern, daß ich nicht schon früher einmal einer Einladung gefolgt bin. Im nächsten Jahr aber auf jeden Fall wieder“, erklärte „Banne“, der jetzt Trainer im TZ Halle-Süd ist und die Kraben-Bezirksauswahl auf die Spartakiade in Leipzig vorbereitet, während Peter Ducke als Sportlehrer an der Karl-Liebknecht-Oberschule in Jena die Jungen mit dem Fußball-ABC vertraut macht. Verständlich, daß sie für die Junioren und natürlich auch für viele andere begehrte Gesprächspartner waren, von denen es in dieser illustren Gesellschaft an diesem stimmungsvollen Sonnabendabend sehr viele gab.

# OLYMPIA-QUALIFIKATION

## 15 von 114 nach über 300

Erst im Frühsommer 1988 wird der letzte Teilnehmer für das olympische Endrundenturnier ermittelt sein

Eine Übersicht von Joachim Pfitzner

Anfang Dezember bestritt die DDR-Olympiaauswahl in den Niederlanden ihr erstes Qualifikationsspiel um die Teilnahme am Endrundenturnier der Olympischen Sommerspiele 1988. Weitere sieben hat sie noch zu absolvieren. Italien heißt am 25. März kommenden Jahres der nächste Kontrahent, Portugal und Island folgen. Vermutlich aber erst am 29. Mai 1988 wird feststehen, wie der Sieger der Europagruppe B heißt und wer die Olympiefahrkarte buchen kann.

Bis dahin wird sich sowohl in den weiteren vier Gruppen unseres Kontinents als auch in den anderen Konföderationen des Weltfußballverbandes (FIFA) allerhand tun. Die Qualifikation um die 15 Endrundplätze (Südkorea als Veranstalter ist automatisch qualifiziert) läßt ein großes Gerangel erwarten. Von 114 Landesverbänden, die ihre Teilnahmeerklärung im Zürcher FIFA-Haus hinterlegten, sind 110 an der Qualifikation beteiligt. Neben dem Veranstalter standen Kostarika, Mauritius und Madagaskar ebenfalls auf den Meldelisten. Da sich jedoch Kostarika nach der bereits erfolgten Auslosung der CONCACAF (Zentral-/Nordamerika, Karibik) - Gegner in der Gruppe C sollte Panama sein, Guatemala erhielt zunächst ein Freilos - zurückzog, mußte Mitte September eine Neuauslosung erfolgen. Nach der Auslosung der afrikani-

schen Ausscheidungsspiele erklärten Mauritius und Madagaskar ihren Verzicht.

Über 300 Qualifikationsspiele werden vonnöten sein, um die 15 Mannschaften zu ermitteln. Keine Frage, es dürfte vielfach turbulent und spannend zugehen. Chancen rechnen sich viele aus, diskutiert wird schon jetzt emsig, nicht zuletzt in Südamerika und in Europa, wo man ja bekanntlich jener gesonderten, unverständlichen, freilich zielgerichteten FIFA-Einschränkung (Sperrung von Spielern, die an WM-Qualifikationsspielen teilgenommen haben) unterworfen ist, während andererseits Profis westlicher Länder die Olympiatür geöffnet wird.

Mit Dänemark (Zwischenolympiade 1906), Belgien (1920), Uruguay (1924, 1928), Italien (1936), Schweden (1948), Ungarn (1952, 1964, 1968), der UdSSR (1956), Jugoslawien (1960), Polen (1972), der DDR (1976), der CSSR (1980) und Frankreich (1984) sind bis auf England alle ehemaligen Olympiasieger bei der Qualifikation vertreten. Lediglich die Briten, die sich 1900, 1908 und 1912 in die Siegerannalen eintrugen, 1960 letztmals als Vertretung Großbritanniens an einem Olympiaturnier teilnahmen, fehlen erneut.

Nachstehend eine Übersicht, wer gegen wen die Qualifikation zu bestreiten hat.



Mit dem Freundschaftsvergleich gegen Frankreich stimmte sich die DDR-Olympiaauswahl für die erste Qualifikationsaufgabe Niederlande, die sie 1:0 gewann, richtig ein. B. Schulz, Bracigliano, Böger sind hier die Akteure der 1:1-Partie in Bourges. Unten: Die Schwere der Qualifikation bekam auch schon die UdSSR beim 0:0 in Norwegen zu spüren. Fotos: International

### EUROPA

#### (5 Endrundenteilnehmer)

**Ausscheidungsspiele:** Liechtenstein gegen Schweiz 0:10, 0:9; Zypern-Griechenland 1:2, 0:3.

**Gruppe A:** Polen, BRD, Rumänien, Dänemark, Griechenland.

1987: 18. 4. Rumänien-BRD, 20. 5. Rumänien-Polen, 10. 6. Dänemark-Rumänien, 3. 9. Rumänien-Dänemark, 13. 10. BRD gegen Polen, 28. 10. Polen-Dänemark, 18. 11. Dänemark-BRD. 1988: 22. 3. BRD gegen Dänemark, 30. 3. Polen-Rumänien, 27. 4. Polen-BRD, 18. 5. Dänemark gegen Polen, 31. 5. BRD-Rumänien. Die Spieltermine Griechenlands wurden noch nicht vereinbart.

**Gruppe B:** Italien, DDR, Portugal, Niederlande, Island.

1986: Niederlande-DDR 0:1.

DDR	1	1	—	1:0	2:0
Italien	—	—	—	0:0	0:0
Portugal	—	—	—	0:0	0:0
Island	—	—	—	0:0	0:0
Niederlande	1	—	1	0:1	0:2

1987: 18. 2. Italien-Portugal, 25. 2. Portugal gegen Niederlande, 25. 3. DDR-Italien, 15. 4. Italien-Island, 29. 4. Portugal gegen DDR, 26. 5. Island-Niederlande, 2. 9. Island-DDR, 22. 9. DDR-Niederlande, 7. 10. Portugal-Island, 18. 11. Italien-DDR. 1988: 24. 2. Portugal-Italien, 9. 3. Niederlande-Italien, 30. 3. Niederlande-Portugal, 12. 4. DDR-Portugal, 13. 4. Italien gegen Niederlande, 27. 4. Niederlande gegen Island, 30. 4. DDR-Island, 24. 5. Island gegen Portugal, 29. 5. Island-Italien.

**Gruppe C:** Frankreich, Ungarn, Spanien, Schweden, Irland.

1986: Spanien-Schweden 1:1, Irland gegen Ungarn 1:2.

Ungarn	1	1	—	2:1	2:0
Schweden	1	—	1	1:1	1:1
Spanien	1	—	1	1:1	1:1
Frankreich	—	—	—	0:0	0:0
Irland	1	—	1	1:2	0:2

1987: 4. 4. Irland-Spanien, 29. 4. Frankreich-Ungarn, 5. 5. Schweden-Irland, 13. 5. Ungarn-Spanien, 3. 6. Ungarn gegen Schweden, 16. 6. Schweden-Frankreich, 12. 8. Frankreich-Irland, 25. 8. Irland gegen Schweden, 9. 9. Schweden-Ungarn, 23. 9. Schweden-Spanien, 14. 10. Spanien gegen Frankreich, 18. 11. Irland-Frankreich, 18. 11. Spanien-Ungarn. 1988: 23. 3. Frankreich-Spanien, 23. 4. Ungarn gegen Frankreich, 4. 5. Ungarn-Irland, 18. 5. Spanien-Irland, 26. 5. Frankreich gegen Schweden.

**Gruppe D:** Norwegen, UdSSR, Bulgarien, Türkei, Schweiz.

1986: Norwegen-UdSSR 0:0, Schweiz gegen Norwegen 1:0, Türkei-Schweiz 3:2.

Türkei	1	1	—	3:2	2:0
Schweiz	2	1	—	3:3	2:2
UdSSR	1	—	1	0:0	1:1
Norwegen	2	—	1	0:1	1:3
Bulgarien	—	—	—	0:0	0:0

1987: 15. 4. Türkei-UdSSR, 16. 4. Schweiz gegen Bulgarien, 6. 5. Norwegen-Türkei, 7. 5. Bulgarien-UdSSR, 26. 5. Norwegen gegen Bulgarien, 12. 8. UdSSR-Norwegen, 26. 8. Norwegen-Schweiz, 7. 10. Schweiz gegen Türkei, 28. 10. Schweiz-UdSSR, 14. 11. Bulgarien-Norwegen, 18. 11. Türkei gegen Norwegen, 9. 12. Türkei-Bulgarien. 1988: 6. 4. UdSSR-Türkei, 13. 4. Bulgarien gegen Schweiz, 27. 4. UdSSR-Bulgarien, 10. 5. UdSSR-Schweiz, 25. 5. Bulgarien gegen Türkei.

**Gruppe E:** Jugoslawien, CSSR, Österreich, Belgien, Finnland.

1986: Finnland-Belgien 0:2, CSSR gegen Belgien 2:0, Belgien-Österreich 2:3.

CSSR	1	1	—	2:0	2:0
Österreich	1	1	—	3:2	2:0
Belgien	3	1	—	2:5	2:4
Jugoslawien	—	—	—	0:0	0:0
Finnland	1	—	1	0:2	0:2

1987: 14. 4. Österreich-CSSR, 12. 5. Finnland-Österreich, 3. 6. Österreich-Jugoslawien, 10. 6. Finnland-CSSR, 26. 8. Jugoslawien-Österreich, 2. 9. Jugoslawien gegen Finnland, 23. 9. CSSR-Finnland, 23. 9. Belgien-Jugoslawien, 7. 10. Belgien gegen CSSR, 28. 10. Belgien-Finnland, 28. 10.

CSSR-Jugoslawien, 11. 11. Österreich gegen Belgien, 2. 12. Jugoslawien-Belgien. 1988: 12. 4. CSSR-Österreich, 27. 4. Jugoslawien-CSSR, 18. 5. Finnland-Jugoslawien, 31. 5. Österreich-Finnland.

### SÜDAMERIKA

#### (2 Endrundenteilnehmer)

Es findet ein Turnier in Bolivien statt, dessen Termin noch nicht fixiert wurde. Es spielen: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Paraguay, Uruguay, Venezuela, Peru.

### ZENTRAL-/NORD-AMERIKA/KARIBIK

#### (2 Endrundenteilnehmer)

**Gruppe A:** Bagami-Guyana, Antigua/Barbado-Dominikanische Republik, Trinidad/Tobago-Surinam, Barbados gegen Jamaika.

**Gruppe B:** Kanada-USA, Bermudas gegen Mexiko.

**Gruppe C:** Panama-El Salvador, Honduras-Guatemala.

Jeweils mit Hin- und Rückspiel. Jede Gruppe ermittelt im K.-o.-System den Gruppensieger. Die 3 Gruppensieger spielen die 2 Endrundplätze aus.

### AUSTRALIEN/OZEANIEN

#### (1 Endrundenteilnehmer)

**Turnier in Neuseeland, Gruppe 1:** Neuseeland, Fidschi, West Samoa.

**Turnier in Australien, Gruppe 2:** Australien, Taiwan, Papua-Neuguinea.

Die Sieger der Turniere spielen in einem weiteren Turnier mit Israel den Endrundenteilnehmer aus.

### AFRIKA

#### (3 Endrundenteilnehmer)

**Ausscheidungsspiele:** Ruanda-Malawi 2:4, 0:3; Swasiland-Mauritius Verzicht von Mauritius; Botswana-Madagaskar Verzicht von Madagaskar.

**1. Runde:** Kenia-Ägypten, Sierra Leone gegen Tunesien, Malawi-Kamerun, Ghana gegen Senegal, Gambia-Marokko, Guinea gegen Cote-d'Ivoire, Sudan-Alger, Äthiopien-Libyen, Botswana-Sambia, Uganda-Mocambique, Liberia-Nigeria, Swasiland-Simbabwe.

Gespielt wird mit Hin- und Rückspiel, K.-o.-System, in der Zeit zwischen dem 1. 1. und 12. 7. 1987.

**2. Runde:** Neuauslosung, 6 Ansetzungen müssen bis zum 31. 1. 1988 absolviert sein.

**3. Runde:** Neuauslosung, 3 Paarungen, deren Sieger zum Endrundenturnier fahren.

### ASIEN

#### (2 Endrundenteilnehmer plus Veranstalter Südkorea)

##### 1. Territorialzone

**Zone 1:** Bahrain, Oman, Saudi-Arabien.  
**Zone 2:** Irak, Jordanien, Vereinigte Arabische Emirate.  
**Zone 3:** Katar, Syrien, VDR Jemen.  
**Zone 4:** Iran, Kuwait, Jeminitische Arabische Republik.

##### 2. Territorialzone

**Zone 1:** Indien, Nepal, Pakistan.  
**Zone 2:** Kampuchea, Koreanische DVR, Malaysia, Thailand.  
**Zone 3:** Brunei, Indonesien, Japan, Singapur.  
**Zone 4:** China, Philippinen, Hongkong.

Die Spiele in den Zonen finden vom 1. 1. bis 30. 6. 1987 statt. Die Zonensieger ermitteln den jeweiligen Territorialzonen-Ersten in der Zeit zwischen dem 1. 7. und 31. 10. 1987, der sich für das Endrundenturnier qualifiziert.

# OBERLIGA-STATISTIK

## Routinier Häfners Ecke paßte direkt

Von 266 Spielern 68 in allen 13 Spielen eingesetzt ● 48 debütierten im Oberhaus ● 12 verschiedene Ergebnisse ● 21 Schiedsrichter zogen gegen 133 Akteure 221mal „Gelb“ ● Stahmann und Thom je dreimal „Spieler des Tages“ ● Dreifache Torschützen waren Minge, Backs und Vlay



Brachten sich in der 1. Halbserie ins Gespräch: Häfner von Dynamo Dresden, hier im Zweikampf mit dem Jenaer Krause, sowie Magdeburgs Libero Stahmann, der im Spiel beim FC Vorwärts alle überragt. Fotos: Thonfeld, Mausolf



Zusammengestellt von GÜNTER SIMON

● 266 Spieler (19,0 Ø pro Mannschaft) wurden in den ersten 91 Meisterschaftstreffen aufboten. Hier die letzten 10 Spieljahre zum Vergleich:

1976/77	— 251 Spieler	— 17,93 Ø
1977/78	— 254 Spieler	— 18,14 Ø
1978/79	— 248 Spieler	— 17,71 Ø
1979/80	— 258 Spieler	— 18,43 Ø
1980/81	— 270 Spieler	— 19,28 Ø
1981/82	— 272 Spieler	— 19,43 Ø
1982/83	— 280 Spieler	— 20,0 Ø
1983/84	— 263 Spieler	— 18,78 Ø
1984/85	— 268 Spieler	— 19,14 Ø
1985/86	— 264 Spieler	— 18,86 Ø

● Die 266 Akteure schlüsseln sich so auf die 14 Oberliga-Kollektive auf: FC Carl Zeiss 22, Stahl Riesa und 1. FC Union je 21, 1. FC Lok, Stahl Brandenburg und FC Vorwärts je 20, Dynamo Dresden, Wismut Aue und Energie Cottbus je 19, FC Rot-Weiß und FCK je 18, Fortschritt Bischofswerda 17, BFC Dynamo und 1. FC Magdeburg je 16.

● In allen 13 Punktspielen wirkten 68 Akteure mit. Zum Vergleich: 1975/76 = 39; 1976/77 = 69; 1977/78 = 71; 1978/79 = 60; 1979/80 = 33; 1980/81 = 62; 1981/82 = 55; 1982/83 = 71; 1983/84 = 59; 1984/85 = 68; 1985/86 = 75.

● Die meisten Akteure mit allen 13 Einsätzen hatten Cottbus (9), der BFC (8), Aue (7), der 1. FCM und Bischofswerda (je 6); die wenigsten Jena (1/Torwart Bräutigam) und der FCK (2/Bähringer und A. Müller).

● 48 Spieler debütierten in der höchsten Spielklasse; die meisten bei den Aufsteigern Bischofswerda (15) und Cottbus (7). Lediglich der 1. FCM und der FCK boten noch keine Neulinge auf.

● 12 verschiedene Ergebnisse registrierten wir. Zum Vergleich: 1975/76 = 19; 1976/77 = 19; 1977/78 = 18; 1978/79 = 15; 1979/80 = 14; 1980/81 = 20; 1981/82 = 20; 1982/83 = 19; 1983/84 = 19; 1984/85 = 19; 1985/86 = 15.

● Die Resultate lauteten: 2:1 (16X), 2:0 und 0:0 (je 12X), 1:0

(11X), 1:1 (10X), 3:1 (9X), 3:0 (8X), 2:2 (5X), 4:1 und 4:0 (je 3X), 8:1 und 3:2 (je 1X).

● 31mal wurde von den Trainern ausgewechselt. Hier die Vergleichszahlen: 1975/76 = 217X; 1976/77 = 218X; 1977/78 = 227X; 1978/79 = 241X; 1979/80 = 257X; 1980/81 = 253X; 1981/82 = 265X; 1982/83 = 284X; 1983/84 = 281X; 1984/85 = 303X und 1985/86 = 293X.

● Vom Auswechseln machten am meisten Gebrauch: 1. FC Lok und Fortschritt (je 26X), Brandenburg, Riesa, Cottbus (alle je 25X); BFC (24X), 1. FCM, 1. FC Union und FCV (je 23X), Wismut (21X), Jena und Erfurt (je 20X). Am wenigsten wechselten Dresden (12X) und der FCK (18X) aus.

● 35 Schiedsrichter leiteten die 91 Begegnungen (14 von ihnen assistierten an den Linien). Zum Vergleich: 1975/76 = 32; 1976/77 = 35; 1977/78 = 34; 1978/79 = 37; 1979/80 = 40; 1980/81 = 39; 1981/82 = 35; 1982/83 = 35; 1983/84 = 30; 1984/85 = 31; 1985/86 = 35.

● Einen Feldverweis sprachen die Schiedsrichter noch nicht aus. Zum Vergleich: 1975/76 = 6; 1976/77 = 3; 1977/78 = 4; 1978/79 = 1; 1979/80 = 4; 1980/81 = 5; 1981/82 = 4; 1982/83 = 5; 1983/84 = 7; 1984/85 = Keiner; 1985/86 = 1.

● Die Anzahl der Verwarnungen betrug 221 an 133 Spieler (im Vorjahr 226 an 136).

● Die meisten verwarneten Spieler haben Riesa (12), der 1. FC Lok und Erfurt (je 11), Aue, Jena, Brandenburg und der 1. FC Union (je 10). Die wenigsten mit gelben Karten belasteten Akteure haben der BFC, der FCV und Dresden (je 9) sowie der 1. FCM, der FCK, Cottbus und Bischofswerda (je 8) in ihren Reihen.

● Drei und mehr gelbe Karten wurden bereits gegen 22 Spieler gezückt, so daß sie je einmal zwangspausieren mußten (oder zu Beginn der 2. Halbserie müssen). Zum Vergleich: 1973/74 = 19; 1974/75 = 20;

1975/76 = 11; 1976/77 = 13; 1977/78 = 14; 1978/79 = 23; 1979/80 = 23; 1980/81 = 20; 1981/82 = 26; 1982/83 = 25; 1983/84 = 27; 1984/85 = 39 (bis '85 Punkt- und Pokalspiele zusammengesamt); 1985/86 = 23.

● Am häufigsten verwarnet: 5mal: Weiß (Wismut) und Kretzschmar (Riesa); 4mal: Lindner (1. FC Lok), Stahmann (1. FCM), Ringk (Brandenburg), Förster (1. FC Union), Birner (FCK), Roth (FCV) und Döschner (Dresden).

● Beim BFC und beim FC Rot-Weiß wurde noch kein Spieler dreimal verwarnet.

● Als „Spieler des Tages“ wurden 21 Akteure (im Vorjahr 18) besonders gewürdigt; am häufigsten Stahmann und Thom (je dreimal), Wukkel (zweimal). Genannt wurden 8 Stürmer, 5 Mittelfeldspieler, 4 Torhüter, 3 Liberos und 1 Rechtsverteidiger, während Vorstopper und Linksverteidiger noch nicht berücksichtigt werden konnten.

● Die Gesamtbilanz nach 91 Spielen: 46 Siege, 27 Unentschieden, 18 Niederlagen, 140:84 Tore und 119:63 Punkte (im Vorjahr: 52-27-12, 165:92 Tore und 131:51 Punkte).

● Drei und mehr Tore pro Spiel fielen in 46 Begegnungen. Zum Vergleich: 1975/76 = 52; 1976/77 = 52; 1977/78 = 51; 1978/79 = 57; 1979/80 = 55; 1980/81 = 58; 1981/82 = 62; 1982/83 = 56; 1983/84 = 61; 1984/85 = 56; 1985/86 = 43.

● 16 hohe Heimsiege notierten wir. Zum Vergleich: 1975/76 = 25; 1976/77 = 20; 1977/78 = 22; 1978/79 = 26; 1979/80 = 19; 1980/81 = 26; 1981/82 = 27; 1982/83 = 20; 1983/84 = 27; 1984/85 = 25; 1985/86 = 15.

● Auswärtssiege mit mehr als zwei Toren Unterschied registrierten wir 11mal. Zum Vergleich: 1975/76 = 10; 1976/77 = 7; 1977/78 = 5; 1978/79 = 6; 1979/80 = 8; 1980/81 = 8; 1981/82 = 8; 1982/83 = 8; 1983/84 = 12; 1984/85 = 6; 1985/86 = 4.

● Aus direkt verwandelten Freistößen resultierten sieben Tore (im Vorjahr nur drei) durch J. Burow (2/Jena), Heun (Erfurt), Borchart (1. FC Union), Steinbach (1. FCM), Lieberam (Dresden) und Liebers (1. FC Lok).

● Eine Ecke direkt zu verwandeln gelang Reinhard Häfner (Dresden) in der 13. Runde gegen Jena. Davor hatten diese Seltenheit Terletzki (BFC) am 1.3.80 im Heimspiel gegen Riesa sowie am 9.4.83 auswärts in Magdeburg und Heun (FC Rot-Weiß) am 4.5.85 auswärts bei Chemie Leipzig in petto.

● 14 Tore kamen auf das Konto von Spielern, die erst im Verlauf der Begegnungen eingewechselt wurden.

● Drei Tore pro Spiel erzielten drei Akteure: Minge (Dresden) am 6.9.86 gegen Cottbus (H), Backs (BFC) am 1.11.86 gegen Fortschritt (H) und Vlay (Erfurt) am 12.12.86 gegen Bischofswerda (H). In allen drei Fällen handelte es sich um keinen echten Hat-Trick (drei Tore in einer Halbzeit ohne dazwischen liegende Gegentore).

● Die höchsten fuwo-Noten pro Spiel erhielten der BFC (85), der 1. FCM (76) und Brandenburg (75); mit den niedrigsten mußten sich Jena (46), der FCV (48, 49) und Cottbus (48, 49) begnügen.

### Die zeitliche Torfolge

1. Halbzeit		2. Halbzeit	
Minuten	Tore	Minuten	Tore
1.-5.	11	46.-50.	12
6.-10.	9	51.-55.	16
11.-15.	7	56.-60.	18
16.-20.	10	61.-65.	12
21.-25.	13	66.-70.	10
26.-30.	9	71.-75.	18
31.-35.	10	76.-80.	13
36.-40.	11	81.-85.	18
41.-45.	11	86.-90.	16
<b>Gesamt:</b>	<b>91</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>133</b>

Insgesamt: 224 Tore = 2,46 Ø pro Spiel.

# OBERLIGA-BILDRÜCKBLICK



Unser Bildrückblick auf den letzten Spieltag der 1. Halbserie könnte den Eindruck erwecken, an Spannung sei kein Mangel gewesen. Es handelt sich durchweg um aussagekräftige Szenen. Typisch waren sie für die bisher absolvierten 13 Punktspielrunden aber keinesfalls, wie wir kritisch vermerken müssen. Deshalb auch erheben sie keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Aber vielleicht zählen sie in der am 28. Februar beginnenden Rückrunde zum täglichen Bild auf unseren Plätzen. Wir können es nur wünschen!



## Von Toren, Chancen, Reaktionen und vergebendem „Elfer“



Fotos: Kiesel, J. Müller, Thonfeld, Mausolf, Kruczynski, Kilian



Vlasy Treffer gegen Fortschritt Bischofswerda leiteten die 13. Runde ein. Oben links köpft der Erfurter, bedrängt von Petersohn, zum 3 : 0 ein. Als F. Kerper (daneben) das 1 : 0 für Riesa herausschoß, Liebbers und Bredow dabei zum Zuschauen verurteilte, stieg der Optimismus. Am Schluß dominierte der 1. FCL aber mit 3 : 1. Siegeshoffnungen mußten Dynamo Dresden und Trainer Eduard Geyer begraben. Beim 1 : 1 gegen Jena lief es wiederum nicht reibungslos. Eindrucksvoll die Aktion daneben mit FCV-Torhüter Wienhold und Losert vom 1. FCM. Das 1 : 0 wurde behauptet. Das letzte von 15 Toren fiel bei FCK gegen BFC durch Illing, der Rudwaleit aus Nahdistanz (links) überwand, den Erfolg des BFC damit jedoch nicht mehr in Frage stellen konnte. Im Strafstoßduell standen sich Weißflog (Wismut) und Unions Torhüter Dahms gegenüber. Der Auer Keeper verzog. So blieb's 0 : 0.



# OBERLIGA-TRAINERUMFRAGE

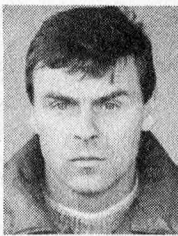
## Jeder muß sich stärker um Stil und Niveau sorgen



Vier Tore fielen im Vergleich zwischen dem FC Rot-Weiß Erfurt und dem FC Karl-Marx-Stadt (2 : 2). Heuns kraftvolle Art, sich gegen den jungen Köhler zu behaupten, hinterläßt Eindruck.  
Foto: S. Fromm

In einem EM-Qualifikationsjahr ist mehr denn je Leistung gefragt! Da muß auch im Punktspiel- und Pokalalltag gewogen und für gut befunden werden. Nichts zu beschönigen, vielmehr kritisch zu analysieren, was uns in der 1. Halbserie der Saison 1986/1987 auf den Oberliga-Feldern angeboten wurde, ist guter Stil. Wie gewohnt, geben wir zunächst den verantwortlichen Trainern der höchsten Spielklasse das Wort zu den Tendenzen in ihren eigenen Mannschaften und zum Gesamtniveau unseres Leistungsfußballs, sowohl als die Auswahlmannschaften als auch die EC-Konkurrenzen anbelangt. In den kommenden Ausgaben stehen dann die 14 Oberliga-Kollektive im Brennpunkt aufschlußreicher Betrachtungen.

### Jürgen Bogs



(Berliner FC Dynamo)

● Auf diese Halbserie sehen wir mit zwiespältigen Gefühlen zurück. Wer binnen weniger Tage gleich zwei seiner drei Saisonziele verpatzt wie wir im EC und im FDGB-Pokal, den kann auch eine Steigerung hin zum Jahresende nicht sonderlich befriedigen. Uns ärgert besonders, daß wir gegen eine Mannschaft wie Brøndby ausschieden, die keineswegs zur Gilde der europäischen Spitzenvertretungen zählt. Eine Woche später in Magdeburg boten wir hingegen eine Leistung, die sich unterschied wie Tag und Nacht. Die meisten Tore, die wenigsten Gegentore (mit Lok), die sehr gute Auswärtsbilanz belegen, daß wir die Umstellung in unserer Spielweise hin zur kombinierten Raum-Mann-Deckung alles in allem ganz gut gepackt haben.

● Wünsche, Hoffnungen auf ein attraktiv-offensives Spiel lassen sich wohl nicht von heute auf morgen realisieren. Unser Niveau hat sich insgesamt weder auf-, noch abwärts bewegt, wobei das mannschaftlich natürlich unterschiedlich ist. Das Bemühen offensiv zu spielen, mit couragiertem Forechecking, blieb in Grenzen. Und was zu Hause nicht ständig praktiziert wird, wirft auswärts auf Klub- wie Auswahlbene Probleme auf. Fortschritte im Detail bei uns, bei Lok, in Aue übersehe ich da nicht. Vieles ist zu verbessern, speziell in der Zweikampfführung.

### Lothar Kurbjuweit



(FC Carl Zeiss Jena)

● Die in der Vorjahrssaison genährten Erwartungen konnten wir nicht erfüllen, weder national noch international. Ein Leistungsabfall war deutlich, individuell wie mannschaftlich. Und das nach einer guten Vorbereitungsphase und ordentlichem Saisonstart. Eine Verletzungsmisere zwang uns dazu, daß nie zwei Begegnungen mit der gleichen Besetzung bestritten wurden. Mit verlorengangener Abwehrstabilität büßte die Mannschaft auch ihre Sicherheit im Spiel ein. Wir setzten schon 22 Akteure ein. Das ist viel für eine Halbserie. Unsere Auftritte im UEFA-Cup waren blamabel. Das hatte große psychologische Nachwirkungen.

● Nach den Ergebnissen in den europäischen Cupwettbewerben und den Auftritten unserer Nationalmannschaft zu urteilen, blieb ein Leistungssprung aus. Es fehlen vielfach Spielerpersönlichkeiten, die jede Mannschaft braucht. Nachholebedarf gibt es auf vielen Gebieten, in einer variablen Angriffsgestaltung, in besserer Synthese zwischen Kampf und Spiel im Mittelfeld, die nur sporadisch den Ansprüchen genügte. Beim verbesserten 1. FC Lok wurden die Schwankungen unter Thomases Leitung abgebaut. Neben Tabellenführer BFC möchte ich positiv Aue und den FCK hervorheben. Unter den Erwartungen blieb neben uns der FCV. Alles andere schien mir programmgemäß.

### Hans-Ulrich Thomale



(1. FC Lok Leipzig)

● Wir liegen in unseren Zielvorstellungen, nämlich in Titel-, Pokal- und EC-Halbfinalnähe. Mit gut vorbereiteten Auswahlspielern können wir uns sehen lassen. Trotz Startproblemen und Verletzungen leisteten wir uns keinen Lapsus. Die psychisch-moralische Haltung der Mannschaft ist untadelig. Wir hatten zwar enorme Punktzuwachsraten, insgesamt und vor allem in Auswärtsspielen, daheim muß sich unsere Torgefährlichkeit aber noch beträchtlich erhöhen. Mehr Torgefährlichkeit unserer Angriffsspitzen ist gefragt! Unsere besten Spiele lieferten wir im EC; unser Fußball gegen Rapid Wien konnte sich auch international sehen lassen. Wir wurden zweikampfsicherer.

● Ein Blick auf die Tabelle sagt genug aus über Profilierung, Stagnation und Mittelmaß. Der BFC und Lok dominieren. Für das Gesamtniveau haben auch Aue, der 1. FCM und FCK einiges getan. Unübersehbar war, daß wir zu wenig ausgeprägte Spitzenspiele haben, in denen dann auch noch die Athletik dominiert, weniger der spielerische Gedanke. Wenn wir das nicht erreichen, vor allem die Verbissenheit nicht abzubauen, kommen wir keinen Schritt vorwärts. International läßt sich heute fast leichter, in größeren Freiräumen lockerer, gelöster aufspielen als bei uns.

### Peter Kohl



(Stahl Brandenburg)

● Unser Abschneiden entspricht in etwa unseren Erwartungen. Dabei gilt es in Betracht zu ziehen, daß uns ja fast auf einen Schlag die gesamte Mittelfeldreihe ausfiel, und das ist von keiner Mannschaft zu kompensieren. Somit müssen wir mit der Punktausbeute (und im Pokal sind wir ja auch noch dabei) zufrieden sein. Ich bin sicher, daß wir, wenn wieder alle an Deck sind, erneut so auftrumpfen können wie in den ersten Saisonspielen, so, wie man es von Stahl in den vergangenen Monaten eigentlich auch gewohnt war.

● Wir sind nicht vorangekommen, weil die meisten Mannschaften aus den verschiedensten Gründen ihr Können nur andeuteten, die Stabilität über einen längeren Zeitraum fehlte. Daher kommt es auch nicht überraschend, daß jene Mannschaften (einschließlich der Nationalelf), die uns auf internationalem Parkett vertreten, in Bewährungssituationen, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt Topform gefragt ist, oftmals versagen. So blieben wir in Europa weiterhin nur Mittelmaß. Vor allem in der taktischen Variabilität, im Reagieren auf unerwartete Spielsituationen gibt es den größten Nachholebedarf. Akteure, die ein Spiel diktieren, es an sich reißen und bestimmen, kann man bei uns mit der Lupe suchen. Alle sind gefordert, auf diesen Gebieten Verbesserungen zu erzielen.

### Hans Speth



(Wismut Aue)

● Mit unserem dritten Platz sind wir sehr zufrieden. Schließlich hatten wir mit einer solch guten Platzierung nicht geliebäugelt. Erfreulich am überaus positiven Abschneiden ist die Tatsache, daß wir durchgängig in unseren Auswärtsspielen zu überzeugen wußten. Selbst bei Niederlagen wiesen wir eine gute Spielanlage nach. Sieben Auswärtspunkte sprechen für uns. Allerdings konnten wir uns nur auf einen kleinen Spielerkreis stützen. Außerdem verloren wir mit Andreas Langer einen Mittelfeldspieler, der gut in die Mannschaft paßte und mit seinen strategischen Fähigkeiten schnell zu einer Stütze wurde. Seine Rolle versucht nun Harald Mothes einzunehmen, der gemeinsam mit Jörg Weißflog, Volker Schmidt und Steffen Krauß Träger unseres Spiels ist. Aber auch John Bemme gehört dazu. Eine Steigerung wiesen Klaus Bittner und Rainer Kunde nach.

● Es gab keine weitere Entwicklung. Die Leistungen sind zu unterschiedlich. Diese Instabilität der meisten Vertretungen kam auch uns zu gute. Als überragende Elf erwies sich gegen uns der BFC, der uns nach langer guter Heimserie die erste Niederlage im Löbnitztal beibrachte. Auch Lok überzeugte trotz des schlechten Starts. Diese beiden Vertretungen stehen verdient an der Spitze und zeigen sich am wenigsten leistungsschwankend.

### Erich Hamann



(FC Vorwärts Frankfurt/O.)

● Unsere Zielstellung haben wir bei weitem nicht erreicht. Die guten Ansätze, die sich in der Rückrunde der vergangenen Saison zeigten, konnten nicht fortgeführt werden. Vor allem kollektiv-taktisch sind wir nicht vorangekommen. Zudem bestand bei uns ein gravierendes Mißverhältnis von herausgespielten Möglichkeiten und Torerfolgen. Unsere Mannschaft verstand es besonders in den Heimspielen nicht, das Heft des Handelns zu übernehmen. Bei den Auswärtspartien sahen wir dagegen spieltaktisch nicht einmal schlecht aus, hätten eigentlich in Dresden, Leipzig und Brandenburg einen Punkt holen müssen. Kritisch muß auch vermerkt werden, daß die Akteure in einigen Partien kämpferisch nicht bis an ihre Grenzen gegangen sind!

● In unserem Oberligafußball müssen wir wohl von einer Stagnation sprechen. Davon schließe ich auch unsere beiden Spitzenklubs, den BFC und 1. FC Lok, nicht aus, weil sie mit ihrer großen Anzahl von Auswahlspielern einen attraktiveren Fußball hätten bieten müssen. Positiv ist wohl die Entwicklung des FCK. Negativ wirkt sich innerhalb aller Mannschaften das große Leistungsgefälle beim individuellen Leistungsvermögen aus. Hinzu kommt mangelnde Stabilität bei vielen Vertretungen, so daß selbst Spitzenspiele unter den Erwartungen blieben.

# OBERLIGA-TRAINERUMFRAGE

## Eduard Geyer



(Dynamo Dresden)

● Wir haben lange Zeit keinen Tritt gefaßt. In der Spielgestaltung gab es Probleme; aus der Abwehr heraus wurde oft zu statisch operiert. Dabei wurde unser Konzept auswärts häufig besser umgesetzt als zu Hause. In der Schlußphase der Herbstserie trat eine unverkennbare Verbesserung ein, stabilisierte sich die Mannschaft. Das war eng verbunden mit einem Leistungsaufschwung unserer Nationalspieler wie Minge, Kirsten, Pilz, Stübner, streckenweise auch Döschner, deren Form zuvor recht schwankend war. Die Mannschaft befindet sich nach wie vor im Umbruch. Auf einigen Positionen ist noch nicht das erreicht, was angestrebt wird, so in der Deckung, bei den Wechselspielern.

● Von einem Leistungsanstieg kann in der Oberliga noch nicht die Rede sein. Daß jeder jeden schlagen kann, charakterisiert nur, daß unsere Spitzenvertretungen sich noch nicht weiter profiliert haben. Aufgrund ihrer Aufgebote behaupten der BFC Dynamo und der 1. FC Lok zu Recht die ersten zwei Plätze. Stabilität und Beständigkeit der meisten Mannschaften lassen sehr zu wünschen übrig. Unübersehbar ist der Nachholbedarf in der Angriffsgestaltung. Zu selten sind Überraschungsmomente aus der 2. und 3. Reihe. Vielfach wird ein Konzept selbst zu Hause zuallererst auf den Gegner ausgerichtet, statt auf die eigenen Stärken.

## Joachim Streich



(1. FC Magdeburg)

● Generell sind wir mit dem Erreichten in dieser Saison nicht unzufrieden, denn wir müssen doch realistisch in Betracht ziehen, daß sich unsere Mannschaft in einer Phase der Stabilisierung befindet. Vor allem unser Angriffsspiel hat sich weiterentwickelt. Die Akteure in der engeren Abwehr brachten die stabilsten Leistungen. Wenn wir dennoch zu viele Tore einstecken mußten, zeigt es uns, daß das Abwehrverhalten als Ganzes noch nicht gut genug ist und die individuelle Fehlerquote zu hoch war. Unsere Auswahlspieler waren zweifellos die Leistungsträger, auch die Entwicklung von Cebulla als Vorstopper erfreute.

● Ich glaube, daß die viele Kritik an einem nicht attraktiven Fußball berechtigt ist. Jede Mannschaft – auch wir gegen Dresden, Leipzig, FCK und BFC – war an einzelnen guten Spielen beteiligt, doch nur eine Vielzahl solcher Spiele kann zur Niveauanreicherung beitragen. Nur wenn unsere Spieler Woche für Woche hart gefordert werden, können wir mehr und bessere Spieler für die Auswahl anbieten. Von heute auf morgen läßt sich manches nicht ausräumen. Bei uns wird zuviel reagiert statt agiert. Aus dem Konter heraus können fast alle unsere Mannschaften gut und auch erfolgreich spielen, aber selbst das Spiel bestimmen, fällt schwer. Da muß ein Umdenken einsetzen.

## Hans Meyer



(FC Rot-Weiß Erfurt)

● Natürlich wäre es auch mir lieber, wenn es schneller vorangehen würde mit der Entwicklung unserer Mannschaft und des DDR-Fußballs überhaupt. Aber als Trainer muß ich doch auch davon ausgehen, was ich erwarten kann – alles andere wäre nur Wunschenken. Und zu Saisonbeginn waren wir uns einig, daß Erfurt nur erfolgreicher spielen kann, wenn es uns gelingt, abwehrtaktisch und im Zweikampf zuzulegen. Am Ende der ersten Serie möchte ich vorsichtig davon sprechen, hier einige kleine Schritte vorangekommen zu sein. Auf den vorher vakanten Positionen Torhüter und Libero ist eine Stabilisierung doch erkennbar, wie die 13 Gegentore belegen.

● Es wurde viel von Attraktivität gesprochen in der letzten Halbserie. Und es gab sicher auch eine Reihe von schwachen Spielen. Jedoch ist unser Fußball wohl nicht immer so schlecht, wie wir ihn darstellen. Unsere Begegnungen gegen Dresden, den BFC oder Karl-Marx-Stadt haben auch bewiesen, daß es in der Oberliga durchaus zuschauerfreundliche Spiele gibt. Attraktivität hängt natürlich in erster Linie von den Spielern ab. Und unsere Probleme kennen wir nur lösen, wenn viele junge Spieler auf längere Sicht an das angestrebte Niveau herangeführt werden. Die abgeschlossene Serie hat bewiesen, daß wir hier auf dem richtigen Weg sind.

## Heinz Werner



(FC Karl-Marx-Stadt)

● Der FCK hat bei seinem sich fortsetzenden Umprofilierungsprozeß weiteren Zuwachs erreicht und größere Stabilität in Anwendung und Durchsetzung seiner Spielkonzeption nachgewiesen; trotz noch nicht eingespielter Stammformation. Der Kaderkreis für Oberligaaufgaben konnte sowohl in der Abwehr wie im Mittelfeld erweitert werden. Die Mannschaft verriet gutes Mobilisationsvermögen und weniger psychische Störanfälligkeit. Die Anzahl an Auswahlspielern wurde vergrößert. Aber obwohl wir elf Torschützen aufweisen, blieben Durchsetzungsvermögen und Torgefahr unserer Stoßstürmer hinter den Leistungen der Mannschaft zurück.

● Das Erscheinungsbild unserer Oberliga weist keine wesentlichen Veränderungen nach. Die Spitze scheint unantastbar – BFC, 1. FC Lok. Der Kreis der um ein neues Profil ringenden Mannschaften (Aue, Dresden, Magdeburg, Erfurt, FCK), aber auch der gegen den Abstieg kämpfenden Kollektive hat sich vergrößert. Zwischen Vorhaben und Verwirklichung liegt allgemein noch eine zu große Diskrepanz. Die Anwendung und Durchsetzung einer explosiven, druckvollen, zuschaueranziehenden Offensivhaltung vollzieht sich zu langsam. Vorsicht ist Trumpf! Häufig erst nach Rückständen zeigen unsere Mannschaften, wozu sie fähig sein können.

## Fritz Bohla



(Energie Cottbus)

● Wir sind nicht zufrieden, obwohl – mit Abstand betrachtet – sogar noch mehr drin war. Der Beweis, im Oberligafeld mithalten zu können, wurde erbracht. Nach anfänglichen Problemen fanden wir uns immer besser zurecht, gaben aber eine gute Ausgangsposition durch drei Niederlagen in Folge vor dem Schlußspiel wieder aus der Hand. Zu oft noch gefielen wir uns in der Rolle des Außenseiters, der besonders auswärts nur auf ein gutes Ergebnis aus ist. Da glit es anzusetzen, mehr Mut, mehr Selbstvertrauen zu zeigen, sich selbst zu fordern. Wenn es uns gelingt, aus unseren vorhandenen konditionellen Grundlagen spieltechnisch-taktische Verbesserungen zu erzielen, rationeller zu agieren und die Durchschlagkraft unseres Angriffs zu erhöhen, können wir unser Ziel, den Klassenerhalt, ganz gewiß realisieren.

● Die Qualitätsspanne der Spiele war einfach zu groß. Zu oft wechselten schon binnen einer Woche bei fast allen Mannschaften gute mit schlechten Leistungen. Auffallend und zugleich enttäuschend für mich, wie vorsichtig, zum Teil inkonsequent vermeintliche Spitzenmannschaften versuchten, den Spielen ihren Stempel aufzudrücken. Da müssen die Ansprüche an sich selbst erhöht werden, wenn wir international weiterkommen möchten. Positiv war der EM-Sieg unserer Junioren.

## Karl Schöffner



(1. FC Union Berlin)

● Unser Ziel lautete, die Oberliga weiterhin zu beleben und eine Position um die Plätze 5 und 6 einzunehmen. Nach dem ausgefallenen ersten Punktspiel stellte sich aber die Situation überhaupt nicht mehr günstig dar. Einige Spieler gingen leichtfertig an die Aufgaben heran. Aus dieser falschen Einschätzung und den ersten verlorenen Spielen wuchsen Angst und Unsicherheit. So fanden wir während der gesamten Zeit nicht zu unserer Form. Um die Achse Mathies – Weniger – Seier – Sträßer drehte sich zu wenig. Außer Weniger waren alle anderen aus dieser Reihe zu starken Schwankungen unterworfen. So erzielte Sträßer beispielsweise nur ein Tor. Von der psychologischen Seite her sind wir erst einmal froh, daß wir die „rote Laterne“ abgaben.

● Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Verbesserungen. In den meisten Begegnungen fehlt der Spielgedanke. Die spielerischen Fähigkeiten wurden noch zu oft von der Athletik erstickt. Allein beim BFC und beim 1. FC Lok bildeten beide Komponenten ein Paar. Alle anderen Mannschaften blieben in Ansätzen stecken. Ein Lob möchte ich an die Unparteiischen richten, die sich stets bemühten, den Spielgedanken zu fördern, während andererseits fehlende Attraktivität und fehlender Service in den Stadien nicht gerade zuschauerfreundlich wirkten.

## Siegfried Gumz



(Stahl Riesa)

● Durch Abgänge wie Uecker, Mecke, I. Pfahl, Lieberam wurde unser Spielerkreis stark dezimiert. Zugänge hatten kein äquivalentes Niveau. Deshalb kann unser Ziel nur der Klassenerhalt sein. Wir besitzen keine Spielerpersönlichkeiten, die den Rhythmus bestimmen, für Ruhe sorgen, torgefährlich vollstrecken. Was die Regie anbelangt, hoffen wir im Frühjahr vor allem auf Dennstedt. Die moralischen Eigenschaften in der Mannschaft sind gut, was nicht heißt, daß wir mit ihrer kämpferischen Haltung zufrieden sind. Taktisch sind wir zu leicht ausrechenbar, nicht variabel genug. Wir müssen hart arbeiten, um Spiel, Kampf und Tore zu einer Einheit zu machen.

● Ganz offensichtlich sind die großen spielkulturellen Diskrepanzen in der Oberliga. Nicht die spieltechnisch veranlagten Akteure dominieren, vielmehr die kämpferisch akzentuierten. Das prägt das Niveau, das internationales Mittelmaß darstellt. Die Anzahl der Spitzenmannschaften ist zu gering. Zu viele Kollektive sind in den Abstiegskampf verwickelt. Das führt zu Hektik, Verkrampfungen, läßt keine Lockerheit zu, drückt das Gesamtniveau. Den Fairneßstandard halte ich für normal, wenngleich brutale Aktionen sofort mit aller Strenge geahndet werden sollten.

## Horst Rau



(Fortschritt Bischofswerda)

● Das Erfreuliche für uns als Oberliga-Neuling ist die Tatsache, daß wir spielerisch kaum Nachteile hatten. Allerdings fehlten uns einige entscheidende Erfahrungswerte vor allem in taktischer Hinsicht. Unsere Hauptreserven liegen allerdings im Angriffsspiel. Nur acht erzielte Treffer sprechen eine deutliche Sprache. Und dann zeigten wir uns bei Standards vor dem eigenen Tor doch einige Male recht anfällig. Zwei Punkte zu Hause und zwei auswärts mehr als die sieben erreichten waren trotzdem für uns möglich. Nur wenn es uns in der zweiten Serie gelingt, unser teilweise ordentliches Spiel und die Chancen auch in zählbare Erfolge – sprich Tore und Punkte – zu verwandeln, werden wir die Klasse halten können.

● Das wir sogar gegen die Spitzenmannschaften mithalten konnten, spricht wohl nicht gerade für deren Leistungsentwicklung. Allgemein waren alle zu großen Formschwankungen unterworfen. Eine Erhöhung des Oberliganiveaus wird nur über eine weitere Verbesserung der technischen und taktischen Grundsudschule gelingen. Noch zu selten wird offensiv und damit zuschauerfreundlich gespielt, was jedoch auch mit daran liegt, daß es einfach zu wenig gute Stürmer in der Oberliga gibt. Positiver würde ich die Fairneß beurteilen, zumindest in unseren Spielen.

# EC 86/87



In der dichtgefühten Abwehr von Rapid Wien mit Laner und Weber suchen Marshall (links) sowie Richter ihre Chance. Leitzke, unten im Laufduell mit Brauneder, fand und nutzte sie zum 2 : 1 kurz vor Schluß der Verlängerung. Wen erwischt der 1. FC Lok nun?  
Fotos: Thonfeld



## Lok im Kreis prominenter Gegnerschaft

Im Viertelfinale des Europacups der Pokalsieger 1986/87 befindet sich der 1. FC Lok Leipzig im Kreis prominenter europäischer Spitzenklubs. Die potentiellen Gegner unseres Pokalsiegers sind samt und sonders keine heurigen Hasen mehr. Hier zunächst ein statistischer Überblick über die acht Mannschaften des Viertelfinales nach den ersten beiden Runden der Saison 1986/87:

## Klassament im Europacup 1986/87

– Zwischenstand vor dem Viertelfinale –

	Wertungskoeffizient 1986/87	Gesamtklassament 82/83–86/87	gestartete Klubs 1986/87	für das Viertelfinale qualifizierte Klubs			UEFA-Cup
				ges.	EC I	EC II	
1. Italien	5,500	41,216	6	2	—	—	2
2. UdSSR	5,000	35,850	5	2	1	1	—
3. BRD	6,000	34,332	6	2	1	—	1
4. Spanien	5,400	30,999	5	3	1	1	1
5. Schottland	5,000	30,700	5	1	—	—	1
6. Belgien	4,600	30,600	5	1	1	—	—
7. Portugal	5,600	28,700	5	2	1	—	1
8. Österreich	4,250	27,500	4	1	—	—	1
9. England	—	25,951	—	—	—	—	—
10. Jugoslawien	3,800	25,200	5	1	1	—	—
11. CSSR	2,600	21,800	5	—	—	—	—
12. Rumänien	2,500	21,416	4	—	—	—	—
13. Schweden	4,250	18,750	4	2	—	1	1
14. Frankreich	3,200	18,600	5	1	—	1	—
15. DDR	3,600	17,400	5	1	—	1	—
16. Wales	6,000	17,000	1	—	—	—	—
17. Niederlande	4,750	16,933	4	1	—	1	—
18. Griechenland	2,250	16,666	4	—	—	—	—
19. Ungarn	1,750	16,500	4	—	—	—	—
20. Polen	3,750	16,250	4	—	—	—	—
21. Schweiz	3,750	16,000	4	1	—	1	—
22. Bulgarien	3,250	12,666	4	1	—	1	—
23. Finnland	1,666	10,997	3	—	—	—	—
24. Türkei	2,333	8,999	3	1	1	—	—
25. Dänemark	3,000	8,583	3	1	1	—	—
26. Albanien	2,333	7,833	3	—	—	—	—
27. Zypern	1,666	6,665	3	—	—	—	—
28. Norwegen	1,333	5,999	3	—	—	—	—
29. Nordirland	1,000	4,665	3	—	—	—	—
30. Irland	0,000	3,665	3	—	—	—	—
31. Island	0,000	2,999	3	—	—	—	—
32. Malta	0,000	1,666	3	—	—	—	—
33. Luxemburg	0,333	0,999	3	—	—	—	—
gesamt			127	24	8	8	8

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	Wertungskoeffizient
1. Ajax Amsterdam	4	3	1	—	12:1	7:1	2,000
2. Torpedo Moskau	4	3	1	—	12:6	7:1	1,600
3. Girondins Bordeaux	4	3	1	—	8:2	7:1	1,600
4. 1. FC Lok Leipzig	4	2	2	—	6:3	6:2	1,400
5. Malmö FF	4	2	1	1	10:2	5:3	1,500
6. FC Sion	4	2	1	1	9:4	5:3	1,500
7. Witoscha Sofia	4	2	—	2	7:5	4:4	1,250
8. Real Saragossa	4	1	2	1	4:4	4:4	1,000

### ● Ajax Amsterdam

22facher Meister und 10maliger Pokalsieger seines Landes, ist der wohl prominenteste Klub in der Runde der letzten acht. Ajax stellt einen Begriff im internationalen Fußball dar: 3maliger Europacupsieger der Meister in den Serien 1970/71, 1971/72 und 1972/73, also in Folge, nachdem man 1968/69 im EC-I-Finale noch am AC Mailand gescheitert war. Ajax war 1972 Weltcup-Sieger über Independiente Buenos Aires nach einem 1 : 1-Auswärtsunentschieden und einem 3 : 0-Heimsieg (1971 und 1973 verzichtete Ajax auf die Spiele um den Weltcup zugunsten von Panathinaikos Athen bzw. Juventus Turin). Den sogenannten Supercup gewann Ajax 1972 gegen die Glasgow Rangers (3 : 1, 3 : 2) und 1973 gegen den AC Mailand (0 : 1, 6 : 0). Ajax nimmt in diesem Jahr zum 24. Mal an einem EC teil, ist die erfolgreichste Vertretung der Niederlande in den europäischen Pokalwettbewerben und belegt gegenwärtig den 13. Rang in der ewigen EC-Bestenliste. Der Spitzenreiter der niederländischen Ehrendivision absolvierte bisher 117 Cupspiele, steht jedoch bei seiner 3. EC-II-Teilnahme erst vor seinem 9. Spiel in diesem Wettbewerb. Von bisher insgesamt 57 Heimspielen wurden 46 siegreich und 8 remis ge-

staltet. Die 3 Heimmiederlagen bezog man gegen Benfica Lissabon, Tottenham Hotspur und Celtic Glasgow. Die imposante heimische Torbilanz lautet 159 : 25. Gegen DDR-Klubs trat Ajax bisher 3mal an. Bei 3 Heimsiegen, je 1 Sieg, Remis und Niederlage in der DDR wurden 1957/58 der damalige SC Wismut Karl-Marx-Stadt im EC I, 1969/70 der FC CZ Jena im Messecup (EC III) und 1971/72 Dynamo Dresden wiederum im Meisterscup mit insgesamt 12 : 5 Toren allesamt eliminiert. In der laufenden Saison wurden bisher der Pokalsieger der Türkei, Bursaspor, und Griechenlands Vertreter Olympiakos Piräus gewogen und für zu leicht befunden, wie es das Torverhältnis von 12 : 1 nachdrücklich unterstreicht.

### ● Torpedo Moskau

holte sich in diesem Jahr durch ein 1 : 0 über Schachtjor Donezk den 6. Pokalsieg der UdSSR, in der soeben beendeten Meisterschaft belegte man den 7. Platz. Torpedo ist 3facher UdSSR-Meister, 1960 gelang das begehrte Doppel. Bei insgesamt 9 EC-Teilnahmen ist Torpedo das 5. Mal im EC II dabei, in dem auch 1967/68 das Viertelfinale erreicht wurde, gegen Cardiff City/Wales aber nach einem 3. (Entscheidungs-) Spiel das Aus kam. Zu Hause ist Torpedo eine Macht: Noch keins der

bisher 15 EC-Spiele auf eigenem Terrain ging verloren. Auswärts gibt es mit 14 : 16 Punkten bei 19 : 21 Toren ein fast ausgeglichenes Konto. In der laufenden Serie wurde nach dem finnischen Pokalsieger HAKA Valkeakoski in der 2. Runde der BRD-Vertreter VfB Stuttgart durch 2 Siege ausgeschaltet. Mit zwei DDR-Klubs kreuzte Torpedo bisher die Klingen: 1967/68 zog man nach einem Heim-0 : 0 und einem 1 : 0 in Zwickau in die 2. Runde des EC II ein, im Achtelfinale des UEFA-Cups 1975/76 konnte ein 3 : 1 beim Rückspiel in Simferopol das Ausscheiden nach einer 0 : 3-Niederlage bei Dynamo Dresden nicht mehr verhindern.

### ● Girondins Bordeaux

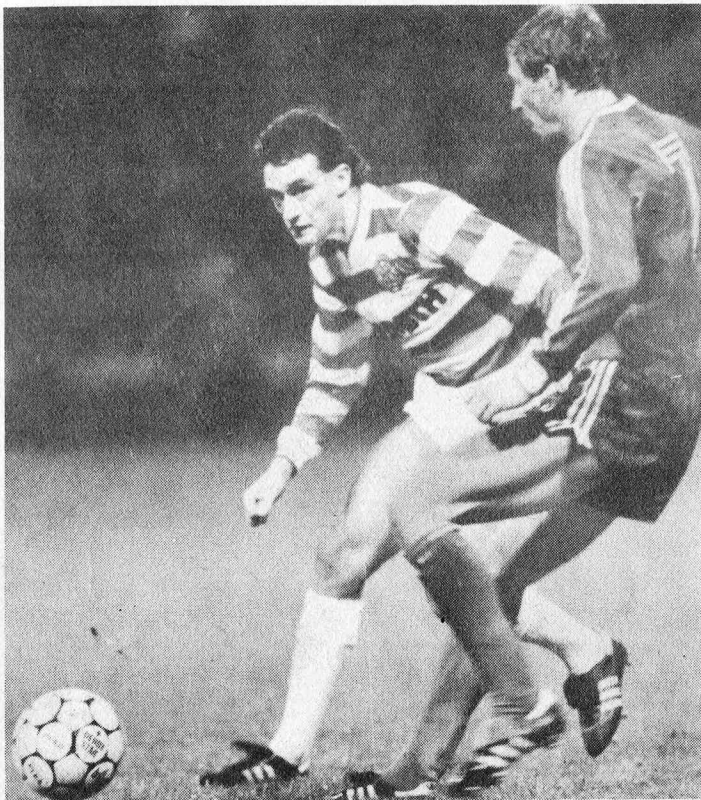
3facher Meister seines Landes (1950, 1984, 1985), heftete 1986 nach einem in der Verlängerung gegen Olympique Marseille schwer erkämpften 2 : 1-Sieg erstmals den Pokalsieg auf seine Fahnen. Mit der diesjährigen 2. Teilnahme am Pokalsiegerwettbewerb bringt es Bordeaux auf insgesamt 12 EC-Teilnahmen, wobei der bisher größte Erfolg 1984/85 gelang, als man erst im Halbfinale des Meisterscups nach einer 0 : 3-Auswärtsniederlage und einem 2 : 0-Heimsieg gegen Juventus Turin die Segel streichen mußte. In der laufenden Saison wurde nach relativ

problemlosem Weiterkommen mit 2 Siegen in der 1. Runde über den irischen Vertreter FC Waterford im Achtelfinale kein Geringerer als der portugiesische Serienmeister und 2fache Meisterscupgewinner Benfica Lissabon ausgeschaltet. Auf DDR-Klubs traf man bisher 2mal jeweils im UEFA-Cup: 1982/83 wurde in der 1. Runde der FC CZ Jena nach einem 1 : 3 in Jena mit 5 : 0 auf heimischem Boden an die Wand gespielt, aber im Jahr darauf mußte Bordeaux die Überlegenheit des 1. FC Lok, eben unseres Vertreters im diesjährigen Achtelfinale des Pokalsiegercups, mit 2 Niederlagen anerkennen. Neben dieser Heimmiederlage gegen den 1. FC Lok mußte in bisher insgesamt 21 Heimspielen nur noch weitere 3mal die Bitternis des Verlierens vor heimischer Kulisse auskosten werden: Gegen Sporting Lissabon 1965/66, Athletic Bilbao 1967/68 und etwas überraschend im vorjährigen Meisterscup gegen Ferrenbahce Istanbul. Girondins Bordeaux ist auf dem besten Wege, zweitbeste Vertretung Frankreichs in der ewigen Europacup-Bestenliste zu werden: Vor dem Viertelfinale ist man bis auf 8 Punkte an den Zweiten, den FC Nantes, herangekommen. Bis zum Ersten AS Saint-Etienne sind es aber noch 30 Punkte...

(wird fortgesetzt)

Mit Celtic Glasgow schaltete UdSSR-Meister Dynamo Kiew im EC einen hochdotierten Kontrahenten aus Schottland aus und unterstrich damit erneut seine internationale Klasse. McStay (gestreiftes Jersey) versucht sich gegen Jeremtschuk durchzusetzen. Der für sein enormes Fleißspiel bekannte sowjetische Mittelfeldakteur zog sich danach bei einem Turnier in Madrid einen Beinbruch zu, beginnt aber demnächst wieder mit dem Vorbereitungstraining.

Foto: International



## Die Tür bleibt für alle offen

Dynamo Kiew zum 12. Male sowjetischer Titelträger ● Talentierter Nachwuchs machte auf sich aufmerksam ● Nun volle Konzentration auf die EM-Qualifikation mit dem Spiel gegen die DDR am 29. April nächsten Jahres

Von Ruben Solowjow, Moskau

### Unmögliches geschafft

Da holte sich Dynamo Kiew im Mai dieses Jahres den EC der Pokalsieger, Atletico Madrid wurde in Lyon mit 3:0 regelrecht vom Platz gefegt. Da machte die sowjetische Auswahl mit ihrem verwirrenden Angriffsspiel bei der WM in Mexiko Furore. Dynamo Kiew sicherte sich im Herbst nicht nur den 12. Titel in seiner Klubgeschichte, sondern imponierte einmal mehr im aktuellen EC-Wettbewerb, in dem die Ukrainer scheinbar ohne größere Mühe in die Frühjahrsrunde kamen. Und um das Ganze abzurunden – nach den drei ersten Qualifikationsspielen in der Europameisterschaft sieht es ganz so aus, als sollte die sowjetische Nationalmannschaft von der Konkurrenz kaum mehr abgefangen werden können.

Zieht man ein Fazit des 49. Titelkampfes unseres Landes, kommt man um die Feststellung nicht herum, daß sich der attraktive Stil, der unter der Stabführung von Lobanowski von der Auswahl kreierte wurde, auch in den Meisterschaftsspielen durchzusetzen beginnt. Waren es in den vergangenen Jahren allein Kiew, Spartak Moskau, hin und wieder auch Dynamo Minsk oder Dnepr Dnepropetrowsk, die durchgängig angriffsorientiert spielten, so haben inzwischen auch andere Vertretungen nachgezogen. Das Paradebeispiel dafür dürfte ganz sicher Dynamo Moskau sein. Der elffache sowjetische Meister balancierte in den letzten Jahren immer am Rande des Abgrunds, konnte sich mehrfach nur im letzten Moment aus permanenten Abstiegsnöten befreien. Bis Malofejew kam und alles anders wurde.

Der eigenwillige ehemalige Auswahltrainer, er wurde ja erst wenige Wochen vor dem WM-Start in Mexiko von diesem Amt entbunden, hatte davor ja bekanntlich Dynamo

Minsk zu Meisterehren geführt. Als er Dynamo Moskau übernahm, verkündete er als erstes, mit dieser Mannschaft nicht schlechthin in der Oberliga mitspielen zu wollen, sondern unter die Medaillengewinner zu kommen. Die Reaktion darauf war selbst bei eingefleischten Dynamo-Freunden gemischt. Aber Malofejew schaffte das schier Unmögliche. Erst im Schlußgang, im allerletzten Spiel, sicherte sich Dynamo Kiew mit einem 2:1-Heimerfolg die Krone. 100 000 Besucher im Kiewer „Stadion der Republik“ mußten dabei miterleben, wie ihre Lieblinge regelrecht in den „Schwitzkasten“ genommen wurden. Andere Mannschaften verzeichneten ähnliche Zuwachsraten (Torpedo Moskau) oder besannen sich alter Tugenden (Dynamo Tbilissi, Zenit Leningrad). Logischerweise gab es auch einige Enttäuschungen – Dnepr zählt dazu und auch Dynamo Minsk, wo nach dem Weggang von Malofejew wohl ein dritter Trainerwechsel ins Haus steht.

Unter dem Aspekt des zuvor Gesagten verwundert es im Grunde genommen, daß Lobanowski bei der Formierung der sowjetischen Nationalmannschaft auch nach der WM auf seinen Klub zurückgriff, den er mit einigen Akteuren von Spartak Moskau und Dynamo Tbilissi verstärkte. Lobanowski dazu: „Ich kann nur die Spieler einsetzen, die nach meiner Erkenntnis den erforderlichen Fitneßzustand haben. Es ist keinesfalls so, daß dies allein Kiewer sein müssen. Ganz im Gegenteil – ich würde liebend gern Akteure aus anderen Mannschaften nehmen.“

Daß dies nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, hat Lobanowski bereits bewiesen. Chidijatullin, vor Jahr und Tag schon Stammspieler in der Auswahl, danach zum ZSKA gegangen und nun wieder bei Spartak spielend, bot beim Bronzemedailen-

gewinner dieser Saison großartige Partien im defensiven Mittelfeld. Er bekam von Lobanowski eine Einladung, spielte sowohl in Island als auch gegen die Franzosen. Nach Lage der Dinge wird Chidijatullin keine Ausnahme bleiben. Ein weiteres Kennzeichen der 49. Saison war nämlich, daß sich eine Reihe außerordentlich veranlagter junger Bur-schen in den Vordergrund gespielt hat. Da sind beispielsweise die Zwillingenbrüder Sawitschew, Kolja und Juri, die den Rhythmus der Auto-werker maßgeblich mitbestimmten. Bei Torpedo steht mit Charin auch ein junger Mann im Tor, der zu den größten Hoffnungen berechtigt und von Olympiatrainer Moser sicherlich schon in nächster Zeit in die Mannschaft eingereicht wird. Da ist Dobrowolski von Dynamo Moskau, der schon zum WM-Kader der UdSSR gehörte und der in den vergangenen Monaten immer stärker auftrumpfte. Aus dem gleichen Klub kommen Kolywanow und Borodjuk (mit 21 Treffern Torschützenbesten der Meisterschaft). Dynamo Tbilissi hat neben den alten Haudegen Tschiwadse und Sulakwelidse mit Tshedija und Ogaja zwei Eisen im Feuer, von denen sicherlich noch zu hören sein wird.

Nach der Saison ist vor der Saison – ist Lobanowskis Devise. „Es wird Zeit, daß wir ein paar Wochen Ruhe haben, bevor wir uns dann ganz auf die EM-Qualifikation konzentrieren können.“ Das mit der Ruhe hat er sicherlich nicht so ernst gemeint. Schon Ende Februar steigt in Monaco das Spiel um den Supercup zwischen Kiew und Steaua Bukarest. Ganz sicher wird Lobanowski seine „Truppe“ zu diesem Zeitpunkt bereits wieder in Schwung haben. Und ganz bestimmt noch besser am 29. April; dann, wenn die DDR mit der UdSSR die Klängen in der EM kreuzt...

**Er gilt als Perfektionist – Waleri Lobanowski, Trainer der sowjetischen Auswahl und Dynamo Kiews. In einer Umfrage von „World Soccer“, einer englischen Monatszeitschrift, kam er hinter Belgiens Auswahlverantwortlichen Guy Thys auf Rang zwei. Angesichts der glänzenden Erfolge, mit denen Lobanowski in dieser Saison aufwartete, kaum überraschend!**



### Torschützenliste

Borodjuk (Dynamo Moskau)	21
Protassow (Dnepr Dnepropetrowsk)	17
Rodionow (Spartak Moskau)	17
Achmedow (Neftschchi Baku)	13
Kondratjew (Dynamo Minsk)	13
Michailitschenko (Dynamo Kiew)	12
J. Sawitschew (Torpedo Moskau)	12
Petrow (Schachtjor Donezk)	12
Narbekowas (Shalgiris Vilnius)	10
Pechlewaniidi (Kairat Alma-Ata)	10
Tschelebadse (Dynamo Tbilissi)	10

### Klub der „Hunderter“

Mit dem Moskauer Spartak-Stürmer Sergej Rodionow kam in dieser Saison ein weiterer Spieler zum „Klub Grigori Fedotow“, dem Aktive angehören, die für die Auswahl, in internationalen Klubspielen, in der Landesmeisterschaft sowie im Pokalwettbewerb insgesamt 100 Tore erzielten, hinzu. 42 Spieler umfaßt jetzt die „Hunderter“-Statistik. Angefangen hatte es mit den 100 Toren des Grigori Fedotow vom Moskauer Armeeklub. Mit

141 Treffern steht der frühere Stürmer immerhin noch an 10. Stelle.

Die ersten 20: 1. Blochin 291, 2. Simonjan 179, 3. Ponomarjew 168, 4. Iwanow 162, 5. Solowjew 161, 6. Markarow 157, 7. Schengellija 143, 8. Chusainow 142, 9. Strelzow 142, 10. G. Fedotow 141, 11. Gogoberidse 134, 12. Salnikow 134, 13. Kalojew 131, 14. Gawrilow 128, 15. Beskow 127, 16. Paitschadse 125, 17. Kopajew 124, 18. Bobrow 121, 19. Woroschilow 115, 20. Jakubik 114.

# INTERNATIONALES

## Fußball in Lappland — der Weihnachtsmann ist immer dabei

Von Werner Arendt

Überschäumende Begeisterung bei den Offiziellen und Spielern des finnischen Cupsiegers Rovaniemi. In der Spielszene köpft der Brite Polak, der mit zu den herausragenden Akteuren der Mannschaft zählt, im Finale unhaltbar zum 2 : 0 ein. Auf den nächsten Schritt will man sich nun gewissenhaft vorbereiten: Einstieg in den Europa-Pokal. Fotos: International

Man hätte Anfang Mai, zu Saisonbeginn, in Finnland jedem unterstellt, wohl noch an den Weihnachtsmann zu glauben, der da gesagt hätte, der Fußballpokalsieger 1986 käme aus dem lappländischen Rovaniemi. Zum einen war der Start der Mannschaft aus dem hohen Norden Suomis in der Landesmeisterschaft mit 0 : 4 Punkten und 0 : 3 Toren denkbar unglücklich verlaufen, und zum anderen hatte Rovaniemi Palloseura in der 31jährigen finnischen Pokalgeschichte kaum eine Rolle gespielt, von der Endspielteilnahme 1962 einmal abgesehen. Damals mußte RoPS mit 0 : 5 über die höchste Niederlage quittieren, die es bis heute in einem Pokalfinale dorthin gab. Doch ein doppeltes Wunder geschah: Die Mannschaft fing sich im Meisterschaftsgeschehen, landete im Schlußklassesment auf Platz 4, punktgleich mit dem Zweiten und Dritten und, nur zwei Punkte hinter Meister Kuusysi Lahti, und gewann Mitte Oktober in Helsinki das Pokalendspiel gegen den Tabellenletzten OTP Kemi mit 2 : 0.

Zum ersten Mal wird damit also eine Elf vom nördlichen Polarkreis, aus Lappland, ins Europapokalgeschehen eingreifen, wird Rovaniemi der isländischen Hauptstadt Reykjavik den Rang ablaufen, nördlichste Europacupstadt des Kontinents zu sein. Darauf ist die 32 000 Einwohner zählende lappländische Metropole nicht minder stolz wie auf die Tatsache, daß mehr als 1 000 (!) Jungen der Stadt dem runden Leder nachjagen. Rovaniemi ist drauf und dran, seinen Ruf als Heimatort weltberühmter Skispringer mit dem einer Fußballstadt zumindest zu teilen. Immerhin brachte die Stadt zwei Skisprung-Olympiasieger hervor, 1956 in Cortina d'Ampezzo (wo Harry Glaß als Dritter die erste olympische Medaille für die DDR ge-



wann) Antti Hyvärinen und 1980 in Lake Placid Jouko Törmänen. Auch der legendäre Tauno Luuro, der 23-jährig einer heimtückischen Krankheit erlag, lebte hier. 1953 hatte er in Oberstdorf mit 139 m einen Ski-flugweltrekord aufgestellt, der acht Jahre Bestand hatte.

### Es geht ohnehin nichts

Als RoPS den Pokal gewann, begann in Lappland „kaamos“, die Zeit ohne Sonne. Im Dezember kann man dort, bevor es tagelang nicht hell wird, zwischen Sonnenaufgang und -untergang bestenfalls ein Fußballspiel abwickeln, doch im tiefen

Schnee geht ohnehin nichts mehr. Wenn, ja wenn es in Rovaniemi nicht eine von acht finnischen Fußballhallen gäbe mit einer Spielfläche von 90 x 50 m, ein Schmuckstück gleich neben dem nordischen Skigelände am Ounasvaara, dem Ounasberg.

Finnlands beachtlicher internationaler Fußballaufschwung der letzten Jahre ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Kicker dem Winter dank ihrer Hallen ein Schnippchen schlagen. Im Freien kann nur fünf Monate gespielt werden, von Ende April bis Mitte Oktober. Was den Klub aus Rovaniemi betrifft, so kam Leistungszuwachs auch dank der britischen Profis Steven Polak und Paul Heaton, die Trainer Brian Doyle von Birmingham City mitbrachte. Aber zugleich mauserten sich die Eigengewächse: Pasi Tauriainen (22) und Ari Jalasvaara (27), zwei Stürmer, haben den Sprung in die Nationalelf geschafft.

### Spitzenwerte

Die neue Liebe Fußball schlägt sich in Rovaniemi auch in den Zuschauerzahlen nieder. Natürlich, Zehntausende wie zum Skilanglauf kommen nicht, aber 2 000 – 3 000 pro Spiel sind finnischer Spitzenwert. So kamen nicht einmal 6 000 Besucher zu den sechs Meisterschaftsspielen der vierten Runde und gerade 20 000, Saisonrekord, am 13. Spieltag, davon allein 9 000 zur Spitzenpar-

tie HJK Helsinki-Kuusysi Lahti. Finnlands alter und neuer Meister zog auch in Rovaniemi am meisten; 3 585 sahen das 1 : 1 am 13. Spieltag. Da platzte die kleine Anlage mit Tribüne und Traversen nur an einer Längsseite fast aus den Nähten.

Nun fiebert die Stadt am lachsreichen Kemifluß dem Europacup entgegen, einer für sie neuen Attraktion neben dem – Weihnachtsmann. Ja, den gibt es dort tatsächlich. Vor den Toren, unmittelbar am Napaipiiri, dem Polarkreis, residiert er zur Freude nicht nur der Kinder das ganze Jahr über in seinem Postamt. Wenn Staatsgäste und andere Persönlichkeiten von Rang Rovaniemi besuchen, werden sie in der Regel außer vom Bürgermeister auch vom Joulupukki, dem Weihnachtsmann, begrüßt, im kommenden Herbst gewiß auch der erste Europacup-Gast von Rovaniemi Palloseura.

Ein zweiter würde nicht mehr so weit reisen müssen, Ende Oktober könnte man nur noch im Süden des Landes spielen. Matti Peldaari, schwergewichtiges Oberhaupt von Rovaniemi, hofft sehr, RoPS in der zweiten Runde zu sehen. Ob er sich dazu in Runde eins den Pokalsieger unseres Landes wünschen würde, konnte der Gast aus der DDR ihm allerdings nicht entlocken. Auf keinen Fall würde man jedoch heute jemandem, der das voraussagt, unterstellen, an den Weihnachtsmann zu glauben. Der nämlich ist in Rovaniemi immer dabei.



### Achtung, Souvenirsammler!

Die BSG Wismut Gera bietet an, „Saisonhefte 1985/86“, Preis 2,50 Mark (mit Rückporto). Bestellungen durch Postanweisungen an BSG Wismut Gera, Bahnhofstr. 16, Gera, 6500.

Suchen für Mai oder Juni 1987 Spielpartner bis 1. Kreisklasse im Raum Suhl, Gera oder Karl-Marx-Stadt, mit einer Übernachtung. Rückspiel unter gleichen Bedingungen. Zuschriften an E. Warg, Quermathen, 1551, Bezirk Potsdam.

## Schulfußball – so oder so? Das darf keine Frage sein!

Von Helmut Schulz, Verantwortlicher für Schulfußball in der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR

Auf ihrer jüngsten Arbeitstagung in diesem Jahr zog die Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes Bilanz über die Entwicklung des Schulfußballs im Spieljahr 1985/86. Es ging dabei weniger um Zahlen – immerhin nahmen 2300 Mannschaften an Kreiswettbewerben teil – als vielmehr um die Effektivität.

Im Fußballbeschluss vom Februar 1983 ist eindeutig ausgewiesen, daß der Schulfußball die erste Säule im Nachwuchsbereich bildet und alle territorialen Leitungsebenen – von den BFA bis zu den Sektionen – dieser Tatsache die gleiche Bedeutung zukommen lassen wie den übrigen Altersklassen. Dieses Anliegen wurde teilweise in erfreuliche Aktivitäten umgesetzt, wobei als gute Beispiele besonders die Bezirke Berlin, Erfurt, Gera und Potsdam sowie die Kreise Halberstadt, Sangerhausen und Grimma genannt seien. Viele andere haben noch einigen, teilweise beträchtlichen Nachholebedarf.

Beispielhaft ist die Initiative des BFA Karl-Marx-Stadt. Im Hinblick auf das VIII. Turn- und Sportfest und die XI. Kinder- und Jugendspartakiade wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes, der Bezirksleitung der FDJ und Pionierorganisation sowie dem DTSB-Bezirksvorstand eine Ausschreibung erarbeitet, nach der in allen Kreisen um einen Wanderpokal für Schulmannschaften gespielt wird. Warum ist in vielen anderen Bezirken solch eine Initiative nicht möglich?

Auf dem XI. Parteitag der SED wurde die Forderung erhoben, möglichst viele Bürger für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen. Die hohen Aufgaben, die

beim weiteren Aufbau des Sozialismus in unserer Republik zu meistern sind, können nur mit gesunden, leistungsfähigen Menschen erfüllt werden. In richtiger Umsetzung dieser Forderung wird in allen Bezirken der Freizeit- und Erholungssport sehr gefördert. Es gibt – gerade im Fußball – die vielfältigsten Betätigungsformen, von Betriebsmeisterschaften bis zu Turnieren bei Wohngebietsfesten, aber fast nur für Erwachsene. Sollen die Kinder, also die Jüngsten, die für eine regelmäßige sportliche Betätigung am ehesten zu begeistern und zu gewinnen sind, an den Fußball herangeführt werden, so richten sich vielfach Barrieren auf. Jede Barriere ist aber eine Negierung unseres gesellschaftlichen Anliegens. Sie sind kaum bei den Abteilungen Volksbildung zu suchen, denn der Erziehungsauftrag, alle Kinder im außerschulischen Sport zur Förderung der körperlichen Entwicklung und vor allem der Ausbildung positiver Charaktereigenschaften zu erfassen, wird von ihnen im allgemeinen unterstützt.

Wenn jedoch auf territorialer Ebene durch den BFA oder KFA Initiativen zur Entwicklung des Schulfußballs ergriffen werden und sie gegenüber anderen Sportarten vor allem durch ihre Popularität einigen Erfolg haben, kann man diesen Schritt nach vorn nicht den Organen unseres Verbandes anlasten bzw. sogar noch Gegenmaßnahmen ergreifen.

Ein entscheidendes Hindernis ist aber – das zeigten die Analysen der BFA – in unseren eigenen Reihen zu suchen. Fehlende Initiativen, schlechte Zusammenarbeit zwischen Sektion und Schulsportgemeinschaft, zwischen KFA, Abteilung Volksbil-



Nach einem 4:1 in Schweden und 0:0 gegen Finnland in Weimar – auf unserem Bild eine Szene mit dem Leipziger Wiedemann (helles Jersey) und Rantanen – geht unsere Juniorenauswahl (U 17) mit 3:1 Punkten als Spitzenreiter der EM-Vorrundengruppe 5 vor Finnland (1:1), Schweden (0:2) und Irland (noch kein Spiel) in das neue Jahr. Gleich in der ersten Januarhälfte gibt es für sie eine weitere reizvolle internationale Bewährungsprobe. Beim traditionellen Granatkin-Turnier, einem Großfeld-Hallenturnier vom 7. bis 15. Januar in Leningrad, treffen die Schützlinge von Trainer Lothar Priebe auf zwei Auswahlmannschaften der UdSSR sowie auf die Vertretungen Frankreichs, Schwedens und der CSSR. Foto: Schmidt

dung und DTSB-Kreisvorstand sind die wesentlichen Ursachen dafür. Denken unsere Sektionen nicht an einen durchgängigen Aufbau in allen Altersklassen des Nachwuchsbereiches? Woher wollen sie später die Aktiven für den Männerbereich nehmen? Haben die KFA kein Interesse daran, auch in der untersten Altersklasse, also bei den Kindern, einen interessanten und regelmäßigen Wettspielbetrieb zu entwickeln? Darüber sollte überall ernsthaft nachgedacht werden!

Es darf keine zu großen Niveauunterschiede zwischen den Bezirken geben. Die Besten müssen der Maßstab sein. Es darf einfach nicht mehr die Frage auftauchen: Schulfußball – so oder so?

### JUGENDLIGA

#### Staffel A

Nachholspiel: Post Neubrandenburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt 0:0. Nachtrag: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Post Neubrandenburg 6:1.

#### Halbzeitstand

1. 1. FC Magdgb.	13	12	1	–	48:5	25:1
2. FCV Frkf./O.	13	11	–	2	47:11	22:4
3. FC H. Rostock	13	10	1	2	42:13	21:5
4. BFC Dynamo	13	8	1	4	36:16	17:9
5. 1. FC U. Berlin	13	7	2	4	28:14	16:10
6. St. Brandbg.	13	6	2	5	19:22	14:12
7. ISG Schwerin	13	5	2	6	14:26	12:14
8. Akt. Br.-Senftb.	13	3	5	5	16:23	11:25
9. En. Cottbus	13	3	4	6	10:18	10:16
10. Post Neubrdbg.	13	4	1	8	20:26	9:17
11. St. Eisenhst.	13	2	5	6	12:29	9:17
12. Dyn. Rostock-M.	13	3	2	8	18:44	8:18
13. Lok Stendal	13	3	–	10	14:38	6:20
14. TSG Wismar	13	–	2	11	7:46	2:24



Beim 22. Traditions-Hallenturnier des FC Hansa Rostock für Kinder und Knabenmannschaften gab es bei den Jüngsten einen Gastgebererfolg nach einem 4:0-Endspielsieg über KKW Greifswald, während sich Dynamo Schwerin durch ein 1:0 über ISG Schwerin den dritten Rang sicherte. Bei den Knaben ließ der FC Hansa in der Vorrunde zwar durch ein 9:1 über den 1. FC Lok Leipzig – aus dieser Begegnung stammt diese Szene – aufhorchen, im Finale mußte er sich allerdings der TSG Wismar mit 0:2 geschlagen geben. Die weiteren Plätze belegten KKW Greifswald, 1. FC Magdeburg, Post Neubrandenburg, 1. FC Lok Leipzig, Energie Cottbus, BFC Dynamo, 1. FC Union Berlin, Dynamo Schwerin, Motor Stralsund und der FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Foto: Schulz

### Dynamo-Meistertitel nach Rostock und Berlin

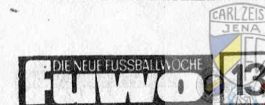
Einen schönen Abschluß des Sportjahres 1986 bildeten die Hallenmeisterschaften der SV Dynamo für die Altersklassen 9 und 11 in Gera. Sie waren zugleich für etwa 200 Jungen ein Höhepunkt im Rahmen der Sportfest- und Spartakiadestafette. In jeder Altersklasse hatten sich in drei Vorrundengruppen jeweils die ersten beiden Mannschaften qualifiziert. Hinzu kamen der BFC Dynamo, Dynamo Dresden und die Vertretungen des Gastgebers Dynamo Gera.

In der Altersklasse 9 fielen in 20 Begegnungen 46 Tore. In der Staffel A zog der BFC Dynamo ziemlich ungefährdet seine Kreise. Er gab lediglich gegen Dynamo Rostock-Mitte einen Punkt ab (0:0), blieb auch sonst ohne Gegentor (Lichtenberg 5:0, Gera 3:0, Eisleben 3:0). In der anderen Staffel gingen die Fürstenwalder ebenfalls mit nur einem Minuspunkt durch das Ziel (Neustrelitz 1:1, Dresden 3:1, Dresden-Heide 3:1). Im Halbfinale schlug Fürstenwalde Rostock 2:0, ging es zwischen dem BFC und Neustrelitz äußerst dramatisch zu. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1, nach

jeweils fünf Schüssen im Siebenmeterduell 2:2. Dann entschied Sebastian Groth das Torwart-Duell für sich und die Hauptstadt, die sich dann auch im Finale verdient mit 3:1 behaupteten. Den dritten Rang sicherte sich Rostock (2:1 gegen Neustrelitz). Die weitere Reihenfolge: Eisleben, Dresden-Heide, Gera, Dresden und Lichtenberg.

In der Altersklasse 11 wurden in 20 Partien 69 Treffer erzielt. Hier zog der BFC Dynamo in der Gruppe A ebenfalls nur mit einem Minuspunkt und ohne Gegentor in das Halbfinale ein (Fürstenwalde 4:0, Gera 4:0, Rostock 0:0, Eisleben 4:0). In der anderen Staffel blieb Dynamo Dresden sogar ohne Punktverlust (Lichtenberg 5:3, Pasewalk 4:0, Dresden-Heide 4:0). Die Rostocker schalteten dann Dresden nach einem 1:1 im Siebenmeter-schießen mit 4:3 aus und setzten sich auch im Finale gegen den BFC Dynamo mit 1:0 durch. Dritter wurde Dresden durch ein 4:0 über Pasewalk, dann folgen Eisleben, Lichtenberg, Gera, Dresden-Heide und Fürstenwalde.

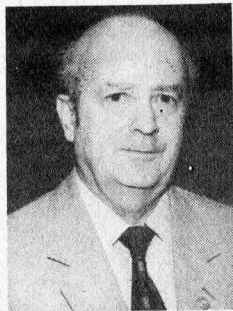
MANFRED MALINKA



# VERSCHIEDENES

## DAS HERZ UNSERES SPORTS

**Horst Müller (Empor Tabak Dresden)**



Der neugewählte Sektionsleiter der Dresdner Bezirksligaververtretung, der am 24. Dezember seinen 60. Geburtstag feiert, ist kein Neuling in unserem Fußballsport. Der gelernte Industriekaufmann schloß sich sofort nach Rückkehr aus dem Krieg der Antifajugend an, arbeitete seit Gründung aktiv in den Reihen der FDJ mit. Seit 1. 2. 1946 ist er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. In dieser Zeit war er auch in den Reihen der Volkspolizei tätig. Aktiver Fußballer bei der SG Dynamo Pirna, begann er dort auch seine Laufbahn als Funktionär, zunächst Schriftführer des KFA Pirna, spä-

ter als Vorsitzender. Lange Jahre wirkte er als Mitglied des BFA Dresden. So war Horst Müller u. a. Vorsitzender der Bezirksschiedsrichterkommission und ist seit 1966 stellvertretender BFA-Vorsitzender für Freizeit- und Erholungssport sowie Kultur und Bildung.

Aktiver Schiedsrichter bis zum Bezirksmaßstab war der Jubilar ebenfalls. 1953 begann er dieses wichtige Amt auszuüben, gab dann später den familiären Staffettenstab an Sohn Peter weiter, der die Oberliga erreicht hat. In seiner Eigenschaft als Mitglied der internationalen Kommission des DTSB-Bezirksvorstandes ist Horst Müller seit 1984 Org.-Chef der internationalen Dresdner Turniere. Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, so mit dem Orden Banner der Arbeit, mit der Verdienstmedaille der DDR sowie der Ehrennadel des DTSB in Gold und der Ehrenplakette des DFV. Wir sind sicher, daß Horst Müller seine Funktionen - u. a. auch als Vorsitzender der AG Frauenfußball in der Kommission FES des DFV - weiterhin mit vollem Elan ausüben wird. N. S.

## fuwo-Archiv

In dieser Rubrik bieten wir unseren Lesern Tabellen über das Gesamtabschneiden aller bisherigen Oberliga-Mannschaften in ihren gegeneinander ausgetragenen Meisterschaftsspielen an. Sie berücksichtigen den aktuellen Stand.

### 11. 1. FC Union Berlin

Nr.	Klub/BSG	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+ / -	Punkte	+ / -
1.	Wismut Gera	10	6	1	3	15:11	+4	13:7	+6
2.	Motor Wismar	2	2	—	—	6:2	+4	4:0	+4
3.	Empor Lauter	2	2	—	—	6:3	+3	4:0	+4
4.	Stahl Riesa	17	7	4	6	19:20	-1	18:16	+2
5.	Stahl Brandenburg	3	3	—	—	4:1	+3	6:0	+6
6.	Einheit Pankow	4	2	1	1	11:4	+7	5:3	+2
7.	Vw. Stralsund	2	1	1	—	3:0	+3	3:1	+2
8.	Chemie Böhlen	6	3	1	2	12:11	+1	7:5	+2
9.	Fortschritt Meerane	4	2	1	1	7:6	—	5:3	+2
10.	Lok Stendal	10	4	3	3	14:16	-2	11:9	+2
11.	Sachsenring Zwickau	30	10	11	9	30:38	-8	31:29	+2
12.	Stahl Altenburg	4	2	—	2	5:4	+1	4:4	—
13.	Stahl Thale	6	3	—	3	10:10	—	6:6	—
14.	Rotation/Einheit Dresden	6	3	—	3	7:9	-2	6:6	—
15.	Akt. Brieske-Senftenberg	6	3	—	3	12:15	-3	6:6	—
16.	Rotation Babelsberg	6	2	1	3	11:13	-2	5:7	-2
17.	Turbine Weimar	2	—	1	1	3:5	-2	1:3	-2
18.	Lichtenberg 47	2	—	1	1	3:6	-3	1:3	-3
19.	Chemie Leipzig	20	5	9	6	24:28	-4	19:21	-2
20.	FC Hansa Rostock	22	7	6	9	26:29	-3	20:24	-4
21.	1. FC Lok Leipzig	27	9	6	12	29:38	-9	24:30	-6
22.	HFC Chemie	30	9	9	12	39:41	-2	27:33	-6
23.	Motor Dessau	6	1	1	4	8:12	-4	3:9	-6
24.	FC Karl-Marx-Stadt	25	4	10	11	25:39	-15	18:32	-14
25.	FC Rot-Weiß Erfurt	29	7	8	14	23:42	-19	22:36	-14
26.	FC Vw. Frankfurt (Oder)	29	7	7	15	22:43	-21	21:37	-16
27.	BFC Dynamo	25	5	6	14	18:55	-37	16:34	-18
28.	Wismut Aue	31	7	8	16	32:51	-19	22:40	-18
29.	FC Carl Zeiss Jena	29	5	7	17	22:59	-37	17:41	-24
30.	1. FC Magdeburg	25	4	5	16	25:56	-31	13:37	-24
31.	SG Dynamo Dresden	31	3	9	19	23:59	-36	15:47	-32
32.	Fortschritt Bischofswerda	1	—	—	1	1:2	-1	0:2	-2
33.	Energie Cottbus	1	—	1	—	1:1	—	1:1	—
<b>Gesamt</b>		<b>453</b>	<b>128</b>	<b>118</b>	<b>207</b>	<b>496:730</b>	<b>-234</b>	<b>543:532</b>	<b>-158</b>

## DFV-Notizen

Der HFC Chemie bereitet sich mit sieben Begegnungen auf die 2. Halbserie der Liga vor. Zu Hause treten die Saalestädter gegen den 1. FC Lok Leipzig (13. 1.), Motor Eisenach (16. 1.), Arges Pitesti (24. 1.) und 1. FC Magdeburg (18. 2.) an. Zu Gast weilen sie beim FC Carl Zeiss Jena (21. 1.), Vorwärts Dessau (21. 2.) und Vorwärts Wolfen (25. 2.). Vom 28. 1. bis zum 2. 2. beteiligt sich die Mannschaft am traditionellen Hallenturnier von Gornik Zabrze.

Mit der goldenen DFV-Ehrennadel zeichnete der BFA Cottbus die Sportfreunde Gerd Firmer (Einheit Drebkau) und Horst Walpuski (Lok Lübbenau) aus.

Der BFA Erfurt würdigte die verdienstvolle Tätigkeit von Sportfreunden mit der DFV-Ehrennadel

in Gold: Walter Appenrodt, Günter Penzis (beide Chemie Niedersachsenwerfen), Klaus Bangert, Werner Schrickler (beide Motor Rudisleben), Erhard Bräuer, Ulrich Fuhrmann, Hans Schütz (alle Union Mühlhausen), Elsbeth Rechenbach (Stahl Niederroßla), Lothar Raabe, Klaus Schonert (beide KSG Wipfra), Heinz Hoßfeld (TSG Ruhla), Klaus-Dieter Wand (Getreidewirtschaft Erfurt), Manfred Gratz (Post Erfurt), Axel Batz, Erich Kaltwasser, Franz Stein (alle Empor Gotha), Heinz Schönmann (Motor Gotha), Siegfried Goldmann (Empor Wüsthenerode), Ulrich Kießler (Solidor Heiligenstadt), Konrad Werner (Traktor Rengelderode), Henner Hirschfeld (TSG Salza-Nordhausen) Gerhard Demme (Robotron Sömmerda), Friedhelm Hebestreit, Erhard Wehr (alle STK-ZBO Wingerode).

## In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Englands Nationalmannschaft beeindruckt auch in den Spielen der britischen Meisterschaft. Nordirland muß sich in Belfast 2 : 7, Wales in London 0 : 3 geschlagen bekennen.

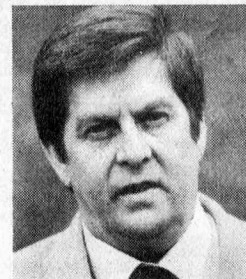
● **Vor 30 Jahren:** 8000 Zuschauer bestaunen in München die Spieler des SC Rotation Leipzig, die den FC Bayern in einem internationalen Vergleich 3 : 0 bezwingen. Seifert, Weidenböner und Hofmann erzielen die Tore. Herausragend Horst Scherbaum, ein Mann mit Spielwitz, Übersicht und ungewöhnlicher Ausdauer, wie die Presse urteilt. In Guben herrscht eitel Freude. Die B-Jugend von Fortschritt holt sich den DDR-Meistertitel dank eines 1 : 0 über den SC Lok Leipzig.

● **Vor 20 Jahren:** „Fußball-Jena“ freut sich über die Auszeichnung des Nationaltorhüters Harald Fritzsche mit dem Titel „Meister des Sports“. Mit zäher Energie überwindet Harald eine schwere Verletzung. Eine verdiente Ehrung für einen verdienstvollen Sportler, der gleichermaßen ein Stück DDR-Fußball verkörpert. Die fuwo-Bestenliste des Jahres weist folgende Namen aus: Blochwitz, Fräbendorf, Walter, Geisler, Pankau, Körner, R. Duce, Nöldner, Frenzel, Erler, Vogel. „Im Gespräch“ Namen wie Kreul, Hergesell, Schaller, J. Ernst, Strohmeyer.

● **Vor 10 Jahren:** Die DDR-Nationalmannschaft gewinnt den letzten Kampf des Jahres, ohne ein Tor schießen zu müssen: Die Olympiasieger des Turniers von Montreal spielen sich in die Herzen Tausender Fußballfreunde unserer Republik und werden bei der „Junge Welt“-Umfrage zur Mannschaft des Jahres gekürt. 345 771 Stimmen erhält die Elf um Kapitän Hans-Jürgen Dörner, soviel wie in 24 Jahren Sportlerumfrage noch kein Team erhielt. Bei den Hinspielen im FDGB-Pokal-Viertelfinale gewinnt Stahl Riesa durch ein Meinert-Tor 1 : 0 gegen den FC Carl Zeiss. Dramatik in Suhl bis zur letzten Minute: 4 : 4 durch Kersten in der 90. Minute gegen den 1. FC Lok.

## Geburtstagsglückwünsche

fuwo gratuliert recht herzlich zu ihren Ehrentagen am:



Drei Jubilare: Gerhard Gläser, Kurt Niemann und Peter Kalinke (von links), ehemaliger FCV-Internationaler.

● **17. 12.:** Frank Lieberam (Dynamo Dresden) wurde 24 Jahre alt; Lutz Schnürer (FC Vorwärts Frankfurt/O.) wurde 23; Karsten Neitzel (Dynamo Dresden) 19; **18. 12.:** Trainer Karlheinz Burwieck (1. FC Union Berlin) 43; DFV-Trainer Wilfried Gröbner (Leipzig) 37; Lutz Hendel (1. FC Union Berlin) 28; **20. 12.:** Ex-Nationalspieler Hans-Jürgen Riediger (BFC Dynamo) 31; Jürgen Raab (FC Carl Zeiss Jena) 28; Mario Zanirato (1. FC Lok Leipzig) 19; **21. 12.:** Ex-Nationalspieler Peter Kalinke (FC Vorwärts) und Kurt Niemann, DFV-Kommission Kinder- und Jugendsport (Waren), wurden 50 Jahre alt.

● **23. 12.:** Frank Edmond (1. FC Lok Leipzig) wird 20 Jahre alt; Mario Röser (FC Carl Zeiss Jena) wird 20; **24. 12.:** Horst Müller, DFV-Kommission Freizeit- und Erholungssport, 60; Manfred Lienemann (FCK) 40; Trainer Roland Hammer (Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben) 34; **25. 12.:** fuwo-Mitarbeiter Rudolf Schmalfuß (Aue) 62; **26. 12.:** Ex-Oberligatrainer Gerhard Gläser (Halle) 75; BTZ-Trainer Kurt Neustadt (Leipzig) 66; Ex-Auswahltrainer Georg Buschner (Jena) 61; Rico Steinmann (FCK) 19; **27. 12.:** Trainer Heinz Werner (FCK) 51; Trainer Erich Hamann (FC Vorwärts Frankfurt/O.) 42; Hans-

Jürgen Kinne (FC Rot-Weiß Erfurt) 31; Physiotherapeut Frank Pietsch (Energie Cottbus) 27; **29. 12.:** Horst Stiewe, DFV-Finanzkommission, 62; Trainer Karl Schäffner (1. FC Union Berlin) 55; Ex-Oberliga-Schiedsrichter Herbert Streicher (Crimmitschau) 52; **30. 12.:** Sektionsleiter Klaus Lehmann (Stahl Riesa) 47; Trainer Gerd Schädlich (Aktivist Schwarze Pumpe) 34; Olaf Hirsch (1. FC Union Berlin) 26; **31. 12.:** DFV-Trainer Lothar Priebe (Leipzig) 35; Rainer Ernst (BFC Dynamo) 25; Matthias Pittelkow (FC Carl Zeiss Jena) 25 und Uwe Kirchner (1. FC Magdeburg) wird 21 Jahre alt.

Verk. 800 Fußballprogramme (Oberliga, OL-Aufstiegsr., Liga, Pokal, Bez.-Liga, Europacup, Länderspiele u. sonstiges) für 450,-, Bernd Herzog, Feuertornweg 8, Quedlinburg, 4300.

Verkauf von Bezirksliga-Wimpeln Dresden, Spieljahr 1986/87, Preis: 5,50 Mark. Per Postanweisung an BFA Fußball Dresden - Waldparkstraße 4, 17-42, Dresden, 8053.

## EM

● Gruppe 5: Zypern-Niederlande 0:2 (0:1) am Sonntag vor 10 000 Zuschauern in Limassol: Torfolge: 0:1 Gullit (19.), 0:2 Bosman (73.).

### Tabellenstand

1. Niederlande	3:0	5:1
2. Griechenland	7:5	4:2
3. Polen	2:1	3:1
4. Ungarn	1:3	0:4
5. Zypern	2:6	0:4

## ● Weltpokal für Klubmannschaften (EC-Sieger Landesmeister-Südamerika-meister): River Plate Buenos Aires gegen Steaua Bukarest 1:0 (1:0)

River Plate: Pumpido, Gu-tierrez, Gordillo, Ruggert, Montenegro, Enrique, Gallego, Alonso, Alfaro, Alzamendi, Funes.

Steaua: Stingaciu, Bumbescu, Iovan, Belodedici, Weisenbacher, Bölöni, Stoica, Balint, Majaru, Lacatus, Piturca. Zuschauer: 62 000 in Tokio: Torschütze: 1:0 Alzamendi (28.).

## ● UEFA-Pokal, Nachholspiel: Inter Mailand gegen Dukla Prag 0:0

Inter: Zenga, Bergomi, Mandorlini, Baresi, Calciaterra, Passarella, Fanna, Biraccini, Matteoli (ab 80. Tardelli), Altobelli, Rummenigge.

Dukla: Kostelnik, Griga, Novak, Fiala, Rada, Luhovy, Urban, Lausmann (ab 75. Vadora), Fitzel, Bittengel, Kriz (ab 75. Vadika).

Schiedsrichter: Quiniou (Frankreich); Zuschauer: 35 000.

## FRANKREICH

AS Monaco-FC Auxerre	2:0
FC Toulouse-Stade Laval	2:0
Stade Rennes-Olympique Lille	1:0
Bordeaux(P)-Olymp. Nizza	4:1
FC Sochaux-FC Toulon	0:1
FC Le Havre-FC Metz	2:2
FC Nancy-FC Nantes	0:0
Paris SG(M)-Etienne (N)	3:0
Racing Lens-Stade Brest	2:1
Ol. Marseille-Rac. Paris(N)	2:0
FC Nantes-Stade Rennes	3:1
Stade Laval-Ol. Marseille	0:0
FC Auxerre-FC Toulouse	2:1
Stade Brest-Paris SG(M)	0:0
Rac. Paris(N)-FC Nancy	1:0
Olympique Lille-FC Le Havre	3:2

Ol. Marseille	23	33:16	32:14
Bordeaux(P)	22	32:15	31:13
AS Monaco	22	25:17	28:16
FC Nantes	23	24:18	27:19
FC Toulouse	23	29:16	26:20
FC Auxerre	23	27:21	26:20
Paris SG(M)	23	19:18	25:21
Stade Brest	23	24:25	24:22
Olymp. Nizza	22	20:23	23:21
Stade Laval	23	18:19	23:23
FC Metz	22	29:18	22:22
Racing Lens	22	25:26	22:22
Olympique Lille	23	28:26	21:25
FC Le Havre	23	26:31	20:26
FC Sochaux	22	20:31	19:25
Etienne (N)	22	14:19	18:26
Rac. Paris(N)	23	19:32	18:28
FC Nancy	23	13:22	17:29
FC Toulon	22	18:29	15:29
Stade Rennes	23	14:35	15:31

## ENGLAND

Arsenal-Luton Town	3:0
Charlton(N)-Liverpool (M,P)	0:0
FC Chelsea-Tottenham	0:2
FC Everton-Wimbledon (N)	3:0
Manch. Un.-Leicester	2:0
Nottingham-Southampton	0:0
FC Oxford-Aston Villa	2:2
West Ham-Queens Park	1:1
FC Watford-Norwich	1:1

Arsenal	20	34:10	41	12/5
Nottingham	20	42:27	36	11/3
Liverp. (M,P)	20	39:22	35	10/5
Everton	20	34:19	35	10/5
Tottenham	20	28:23	32	9/5
Luton Town	20	22:19	32	9/5
West Ham	20	31:32	31	8/7
Norwich	20	28:30	31	8/7
Coventry	18	17:14	29	8/5
Sheff. W.	19	34:29	29	7/8
Wimbledon (N)	20	26:25	28	9/1
FC Watford	20	35:28	26	7/7
FC Oxford	20	24:34	25	6/7
Southampton	19	34:39	24	7/3
Manch. Un.	20	25:25	22	5/7
Newcastle	19	23:29	21	5/6

Queens Park	20	19:26	21	5/6
Leicester	20	22:32	20	5/5
Charlton (N)	20	19:30	20	5/5
Aston Villa	20	27:43	20	5/5
Manch. City	19	19:26	18	4/6
FC Chelsea	20	19:39	16	3/7

## SCHOTTLAND

Celtic (M)-Aberdeen (P)	1:1
Dundee Un.-Midlothian	3:1
Hamilton (N)-Gl. Rangers	0:2
Hib. Edinb.-Motherw.	0:1
St. Mirren-Clydebank	3:1

Celtic (M)	25	50:15	40:10
Dundee Un.	25	42:19	36:14
Gl. Rangers	24	43:14	34:14
Aberdeen (P)	25	37:18	33:17
Midlothian	25	39:22	33:17
FC Dundee	24	37:32	25:23
St. Mirren	25	24:28	23:27
Motherw.	25	24:38	19:31
FC Falkirk (N)	24	21:36	18:30
Hib. Edinb.	25	19:44	15:35
Clydebank	25	19:51	13:37
Hamilton (N)	24	17:55	7:41

## BELGIEN

AA Gent-RSC And. (M)	0:3
Berchem (N)-CS Brügge	1:1
FC Seraing-FC Lüttich	0:1
FC Kortrijk-FC Antwerpen	0:3
Molenbeek-KSV Waregem	1:1
Charleroi-FC Mechelen	0:2
FC Brügge (P)-Jet Brüssel (N)	2:2
FC Beerschot-SC Lokeren	0:3
St. Lüttich-Beveren	1:2

RSC And. (M)	16	39:8	27:5
FC Brügge (P)	16	37:17	24:8
FC Mechelen	16	27:8	24:8
Beveren	16	22:10	23:9
SC Lokeren	16	25:16	23:9
FC Lüttich	16	23:15	20:12
Charleroi	16	22:19	20:12
St. Lüttich	16	24:15	17:15
FC Beerschot	16	16:21	16:16
KSV Waregem	16	21:27	14:18
Jet Brüssel (N)	16	18:24	14:18
CS Brügge	16	21:20	12:20
FC Seraing	16	17:27	11:21
Molenbeek	16	16:30	10:22
AA Gent	16	12:30	10:22
FC Kortrijk	16	16:26	9:23
FC Antwerpen	16	15:28	8:24
Berchem (N)	16	7:37	6:26

## ITALIEN

Bergamo-US Avellino	1:1
AC Brescia (N)-Hellas Verona	1:1
Empoli (N)-FC Udinese	0:0
Inter Mailand-US Ascoli (N)	3:0
AC Neapel-FC Como	2:1



Inter Mailand erwartungsgemäß im Viertelfinale des UEFA-Pokals. Diese Szene mit Cacchi, Urban, Korejck und Baresi stammt aus dem von den Italienern bei Dukla Prag mit 1:0 gewonnenen Treffen. Foto: Schläge

AS Rom (P)-AC Mailand	1:2		
Sampdoria-Juventus (M)	4:1		
AC Turin-AC Florenz	2:1		
AC Neapel	13	19:7	20:6
Inter Mailand	13	17:5	18:8
AC Mailand	13	14:7	16:10
Juventus (M)	13	18:12	16:10
Hellas Verona	13	14:11	16:10
AS Rom (P)	13	19:12	15:11
Sampdoria	13	16:11	14:12
FC Como	13	9:7	14:12
US Avellino	13	12:16	13:13
AC Turin	13	14:16	12:14
FC Udinese	13	9:14	12:14
AC Florenz	13	8:13	9:17
AC Brescia (N)	13	8:13	9:17
Bergamo	13	7:14	8:18
Empoli (N)	13	6:19	7:17
US Ascoli (N)	13	5:18	7:19

## SPANIEN

Santander-FC Barcelona	0:0
Mallorca (N)-Pamplona	0:0
FC Cadix-S. Sebastian	1:0
FC Sabadell (N)-Bet. Sevilla	1:1
FC Sevilla-Saragossa (P)	3:0

Athl. Bilbao-Sport. Gijon	0:0		
Valladolid-Las Palmas	2:1		
R. Madrid (M)-CR Murcia (N)	1:0		
Espanol B.-Atl. Madrid	2:1		
FC Barcelona	18	23:7	26:10
R. Madrid (M)	18	31:15	25:11
Espanol B.	18	26:16	22:14
Athl. Bilbao	18	26:19	22:14
Atl. Madrid	18	20:19	21:15
Mallorca (N)	18	25:21	20:16
Valladolid	18	20:17	19:17
Sport. Gijon	18	21:20	19:17
Bet. Sevilla	18	20:23	19:17
FC Sevilla	18	27:19	18:18
FC Cadix	18	13:18	17:19
S. Sebastian	18	20:19	16:20
Saragossa (P)	18	16:20	15:21
Las Palmas	18	25:30	15:21
CR Murcia (N)	18	15:28	14:22
Pamplona	18	7:17	12:24
Santander	18	16:27	12:24
FC Sabadell (N)	18	16:32	12:24

## PORTUGAL

Funchal-FC Porto (M)	1:4
----------------------	-----

## EINWÜRFE

Diego Maradona, der Argentiniers Nationalmannschaft zum WM-Titel führte, nahm die jährlich von der einheimischen Sportpresse vergebene „Olimpia de oro“ (die goldene Olympia) in Empfang.

Pele schießt wieder Tore. Der 46jährige legendäre brasilianische Star bereitet sich auf ein Turnier der Altinternationalen aus Italien, Argentinien, Brasilien und der BRD vor, das Anfang Januar ausgetragen wird. Daß er seinen Torinstinkt nicht verloren hat, zeigen seine Treffer, die er in Vorbereitung auf diese Vergleiche in Übungsspielen erzielte.

ČSSR-Fußballer des Jahres

wurde der 26jährige Kapitän des Oberliga-Spitzen-teams Sparta Prag, Jozef Chovanec. Er ist 16facher Nationalspieler.

Fernando Gomez, bereits zweimal Europas Torschützenkönig, hat durch fünf Treffer beim 8:3-Sieg seines Klubs FC Porto gegen Farense sein Konto auf 15 erhöht. Der Abstand zum europäischen Spitzenreiter Toni Polster (26) ist aber noch beträchtlich.

● INTERNATIONALE VERGLEICHE: Auswahl Haiphong gegen Kairat Alma-Ata 1:3, Nachwuchsauswahl Seychellen gegen Rotor Wolgograd 0:5 und 0:4, San Luis (Seychellen) gegen Rotor Wolgograd 0:3, Auswahl Kenia-Rotor Wolgograd 1:2, AS Rom-UdSSR Olympiasauswahl 1:2, FC Modena-UdSSR Olympiasauswahl 0:1.

Freundschaftsspiel: Banyasz Doreg (Ungarn)-Rotation Berlin 2:0.

## Bezirke

### Cottbus

Nachholspiel			
Lauchhammer-Brieske	0:1		
Brieske-Sftbg. (A)	17	49:10	28
En. Cottbus II	17	42:13	27
Lok Cottbus	17	43:13	26
Elsterwerda	17	35:13	26
Sch. Pumpe II	17	37:19	25
Mühlberg	17	29:21	21
Raw Cottbus	17	26:18	21
Vetschau	17	38:30	18
Hoyerwerda	17	24:25	15
Döbern	17	20:29	15
Lübbenau	17	22:30	14
Großräschen	17	28:37	14
Spremberg	17	20:36	12
Vw. Cottbus-S.	17	16:36	12
Annaburg (N)	17	16:39	10
Lauchhammer	17	16:29	9
Weißwasser (N)	17	14:38	8
Sielow (N)	17	16:59	5

### Halle

Nachholspiel			
Allstedt-Piesteritz	0:2		
HFC Chemie II	16	39:18	27
Weißenfels	16	35:11	25
Thale (M)	16	50:10	22
Hettstedt (A)	16	34:21	22
Ch. Wolfen	16	39:17	21
Piesteritz	16	23:19	19
Quedlinburg	16	21:21	18

Gräfenhain.	16	22:37	17
Vw. Wolfen	16	22:26	15
Vw. Dessau II	16	28:34	14
Merseburg	16	19:27	14
Halle-Neust.	16	27:23	13
Sangerhausen	16	16:22	12
Leuna (N)	16	13:30	11
Ch. Zeitz	16	21:40	9
Mot. Dessau (N)	16	19:40	7
Allstedt (N)	16	14:46	6

### Berlin

Nachholspiele			
Bergm. Borsig-KWO	2:2		
KWO-Auto Trans	4:1		
KWO Berlin (M)	15	56:10	28:2
1. FC Union II	15	36:12	24:6
EAB 47	15	34:13	23:7
Bergm.-Bors.	15	29:18	20:10
R. Berlin II (N)	14	23:20	16:12
Berliner VB (N)	15	21:20	15:15
Dyn. Adlersh.	14	22:21	14:14
NARVA Bln.	15	23:38	13:17
Schmückwitz	15	18:21	12:18
Auto Trans	15	20:28	12:18
EAW Treptow	15	17:29	12:18
Luftfahrt	15	14:24	11:19
Tiefbau Berlin	15	25:38	11:19
SG Hohenschhn.	15	13:24	9:21
Außenhandel	15	16:31	9:21
Mot. Wildau	15	15:35	9:21

### Magdeburg

Nachholspiele			
Mot. W'rode-SO M'burg	0:0		
Tangermünde-Ilseburg	2:0		
Stendal	16	53:12	28

1. FCM II	16	49:16	28
Blankenburg	16	34:9	25
Einh. Wernigerode	16	34:15	22
Halberstadt	16	28:26	18
SO Magdebg. (N)	16	25:26	18
Mitte Magdebg.	16	32:37	17
Oschersleben	16	21:22	15
Tangermünde	16	21:26	15
Mot. Werniger. (N)	16	22:30	14
Irxleben	16	23:33	12
Ilseburg	16	20:31	12
Kleinwanzl	16	18:30	12
Salzwedel (N)	16	13:23	9
Ch. Schönebeck	16	18:35	8
Hötensleben	16	22:59	5

### Gera

Nachholspiel			
Vw. Gera-Zeulenroda	0:0		
Weida	18	59:12	34
Pößneck	18	34:15	27
Kahla	18	34:24	24
Wismut Gera II	18	32:16	23
Seelingstädt	18	26:19	22
Zeulenroda	18	24:14	21
Jen. Glaswerk (M)	18	32:22	20
Hermisdorf	18	30:26	19
Schwarza	18	26:30	18
Jenapharm	18	24:20	17
Neustadt (N)	18	18:26	15
Lobenstein	18	19:29	14
Vorw. Gera	18	21:36	14

# GEMIXTES

## Gesetz der Serie spricht für den 1. FCL



Röhrich (FC Hansa) erzielt das 4 : 0 gegen Belot, Barth von Chemie. Endstand 5 : 0. Und wie wird's nun im Pokal? Foto: Schulz

Seit Mitte Dezember sind die Viertelfinalpaarungen des FDGB-Pokalwettbewerbs 1986/87 bekannt. Reizvolle Vergleiche stehen am 15. April kommenden Jahres an. Besonders im Blickpunkt Dynamo Dresden gegen 1. FC Lok Leipzig, ohne Zweifel der Schluger der Runde der letzten acht.

Zwickau gegen FCK, Rostock gegen Chemie Leipzig, Riesa gegen Brandenburg — auch dazu läßt sich einiges sagen und in der Cupstatistik blättern.



Jubelnde Riesaer nach dem Siegestreffer von F. Kerper beim HFC Chemie. Bisher sind sie ohne Gegentreffer! Foto: Beyer

Mit nunmehr 22maliger Teilnahme am Viertelfinale — zuerst 1951/52, zuletzt 1985/86 — setzte Dynamo Dresden die größten Erfahrungswerte. Immerhin überstanden die Elbestädter diese Runde 16mal, und wer sich die Endspielchronik ansieht, weiß: Dynamo holte sich sechsmal die begehrte Trophäe, war weitere viermal im Finale.

Der 1. FC Lok kommt auf die ebenfalls beachtliche Zahl von 18 Viertelfinalteilnahmen. Zwölfmal ging er — seine Vorgänger SC Lok und SCL einbegriffen — als Sieger hervor und erreichte das Halbfinale. Viermal Pokalgewinner, fünfmal im Endspiel unterlegen, auch diese Fakten unterstreichen, daß die Partie Dynamo

gegen 1. FCL in der Tat ein Hit ist.

Geht man davon aus, daß sich beide schon dreimal im Viertelfinale gegenüberstanden und jedesmal die Messestädter die Nase vorn hatten, könnte man schon fast von einem Gesetz der Serie sprechen und dem derzeitigen Pokalinhaber schon heute ernsthafte Halbfinalchancen einräumen.

Auch Rostock verfügt über Pokaltraditionen, wenngleich die großen Spiele (Finalniederlagen 1955, 1957, 1961, 1967) schon einige Zeit zurückliegen. 19mal war der SC Empor bzw. FC Hansa bisher jedenfalls im Kreis der letzten acht und siebenmal in der Vorschlußrunde.

Chemie Leipzig, der Rivale der Ostseestädter

in dieser reinen Ligabeggegnung, nun zum fünften Male in einem Viertelfinale, vermochte sich lediglich 1965/66, als man den Pokal gewann, durchzusetzen.

Sachsenring und der FCK im Bezirksderby, in der Statistik liest sich das so: je zwölfmal bislang in dieser Runde, Zwickau neunmal weiter, drei Pokalsiege, eine Niederlage, der FCK sechsmal weiter, zweimal Finalverlierer.

Bleibt das Stahl-Treffen Riesa-Brandenburg. Sechsmal kamen die Riesaer bisher so weit, aber nie weiter. Und die Havelstädter sind in diesen Pokalhöhen absolute Neulinge.

Bis auf Dynamo-Lok gab es alle anderen Begegnungen im Viertelfinale noch nie. pfi.

### Überraschung für Souvenirsammler

Das Sportmuseum Leipzig und die Sektion Sportsouvenirsammler der BSG Chemie Leipzig veranstalten ihre 2. offene Tauschbörse für Souvenirsammler am Sonntag, dem 25. Januar 1987, von 9 bis 14 Uhr im Kultursaal des Leipziger Sportforums. Eine Fundgrube für alle, die Wimpel, Fotos, Programme, Anstecknadeln und vieles mehr sammeln. Auch Gäste aus der CSSR und der VR Polen werden ihre Souvenirs anbieten. Die organisierten Sammler treffen sich am Sonntagabend vor der Börse zu einem Hallenfußball-Pokalturnier. Abends wird dann mit den Ehepartnern das Tanzbein geschwungen. R. H.

## Wenn der Vater mit dem Sohne ...

So geschehen am 22. November dieses Jahres: auf dem Sportplatz in Walldorf standen sich Gastgeber Plattenwerk und Lokomotive Meinigen zum fälligen Meisterschaftsspiel in der Bezirksliga Suhl gegenüber. Was dabei ungewöhnlich war und diesen Beitrag rechtfertigt?

Robert Kempe, zwischenzeitlich 44 Jahre alt, einst bei Vorwärts und dann später bei Lok Meinigen aktiv, steht seit nunmehr drei Jahren im Tor der Plattenwerker. Eigentlich war seine aktive Laufbahn in dieser Klasse längst beendet, doch dann wurde er gebeten, doch

noch einmal als Schlussmann auszuhelfen. Gesagt, getan.

Im Gehäuse des Meininger Kontrahenten ein 19jähriger: Marco Kempe, der Sohn, der zweifellos über gute, vielseitige Anlagen verfügt. An jenem besagten 22. November kam es nun zum internen Familienduell — dem fünften! Lok Meinigen siegte am Ende knapp mit 3 : 2, aber der Vater-Sohn-Vergleich endete nach übereinstimmenden Meinungen Unentschieden. Beide hatten oft genug Gelegenheit, sich auszuzeichnen.

Sohn Marco: „Vater ist mit seiner sportli-



chen Einstellung nach wie vor mein großes Vorbild.“ Vater Robert über sich und seine immer noch bewundernswerte Fitness: „Ich trainiere natürlich nur noch leicht, bringe mich aber durch Volleyball als Ausgleichssport in

Schwung.“ Routine allein macht's bei ihm keinesfalls! Zu Recht ziehen die zum Teil wesentlich jüngeren Mannschaftskameraden vor ihm anerkennend den Hut.

Informationen und Bild: Wulf Rommel

## DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Im Kalender hat das Ereignis seinen festen Platz. Das Datum ist rot (gelb) unterstrichen. Die Freude darauf seit Jahren unverändert groß. Alljährlich treffen sich in vorweihnachtlicher Zeit Generationen von Vorwärtsfußballern, die einst den Meisterschafts- und Pokalstab übergaben. Da reicht die Skala von den Fünfigern mit Gerhard Reichelt, Peter Kalinke oder Werner Unger über die Sechziger mit Horst Begerad, Jürgen Piepenburg, Rainer Nachtigall, Hartmut Neuhaus, Otto Fräßdorf bis hin zu den Siebzigern mit Wolfgang Strübing, Jürgen Pfefferkorn, Wolfgang Andreeßen und Horst Wruck. Sie alle haben ein Stück Fußballgeschichte für den Armeeklub und auch für unsere Republik in den Auswahlmannschaften und europäischen Cupspielen mitgeschrieben. Die Liebe zum runden Leder blieb erhalten, ob sie ihn nun aus der Sicht von Trainern und Übungsleitern, als Funktionäre, Journalisten oder nur als Fernsehkonsument aufmerksam verfolgen.

Natürlich ist dieses Treffen auch ein Plauderstündchen, ein Schwelgen in Erinnerungen mit dem „Weißt du noch“, ein ... zigmaliges Erzählen besonderer Ereignisse oder Anekdoten, die aber natürlich von der Nostalgie schon von Jahr zu Jahr mehr gefärbt werden. Aber Besserwisseri über Fußball ist nicht gefragt, nicht der Legende nachgetrauert, daß er früher — „ja, als wir noch spielten“ — besser war. Nein, da wird ernsthaft über das geliebte Spiel diskutiert, manch Frage nun eben aus anderer Sicht gestellt, auch manch Fingerzeig gegeben, wie ein Problem angepackt werden sollte. Die „Rot-Gelben“ hängen an ihrem Klub, machen sich Sorgen um den Tabellenstand ihrer Vorwärtsmannschaft und drücken ihr den Daumen für eine erfolgreiche Rückrunde.

Sicherlich ist der eine oder andere auch schon von einem Wehwehchen befallen, aber für das eigene Spielen werden zu Jahresende schon die nächsten Pläne geschmiedet. Immerhin jährt sich 1987 der 3. Titelgewinn des FC Vorwärts zum 25. Male, damals 1962 nach einem dramatischen Entscheidungsspiel im ausverkauften Ostseestadion gegen den FC Hansa mit 3 : 1 gewonnen. Nun soll bei einem Turnier in Stralsund im kommenden Juli die „Revanche“ der Pankau, Heinsch, Zapf, Bialas und Kleiminger steigen. Und nicht zu vergessen, für die Pokalbesetzung des 4 : 2 gewonnenen Pokalfinals von 1970 gegen den 1. FC Lok Leipzig, daß auch dort bald die Wiederholung ansteht. Da verbleibt also nicht viel Zeit zum Rasten und damit Rosten, auch wenn die eigene Bequemlichkeit nicht selten im Wege ist. Aber wer von uns, auch unter Fußballern, faßt nicht gerade zur Jahreswende Entschlüsse (und die manchmal nicht eingehalten werden).

Der Treff der „Rot-Gelben“ stellt wahrlich keine Ausnahme dar. In anderen Klubs geschieht gleiches. Eben auch daraus wächst die ungebrochene Popularität des Fußballs, setzt sich die Liebe zum runden Leder von Generation zu Generation fort. Fußball ist zwar nicht das halbe Leben, doch wer möchte ihn schon missen?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

